

Zusammen- gefasster Lagebericht

62	Grundlagen des Konzerns
62	Geschäftsmodell des Konzerns
64	Steuerungssystem
65	Forschung und Entwicklung
67	Wirtschaftsbericht
67	Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
70	Geschäftsverlauf und Ertragslage
75	Finanz- und Vermögenslage
80	Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres
81	Prognosebericht
83	Chancen- und Risikobericht
92	Erläuterungen zur KSB SE & Co. KGaA (HGB)
98	Übernahmerelevante Angaben
100	Erklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB i. V. m. § 289f HGB)
101	Erklärung zum nichtfinanziellen Bericht (§§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB)
102	Beschreibung wesentlicher Merkmale des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des Compliance-Management-Systems gemäß Empfehlung A.5 DCGK 2023

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Der vorliegende Lagebericht fasst die Lageberichte der KSB SE & Co. KGaA, Frankenthal / Pfalz, und des KSB Konzerns zusammen (zusammengefasster Lagebericht).

Der KSB Konzern (nachfolgend auch „KSB“ oder „Konzern“ genannt) hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kunden weltweit mit qualitativ hochwertigen Pumpen und Armaturen sowie zugehörigen Systemen zu versorgen. Den Anwendern dieser Produkte steht darüber hinaus ein breites Service- und Ersatzteilangebot zur Verfügung.

Die KSB SE & Co. KGaA hält als Muttergesellschaft direkt oder indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Unternehmen. Neben ihr werden 10 in- und 78 ausländische Gesellschaften vollkonsolidiert; 5 weitere Gesellschaften werden nach der Equity-Methode erfasst. KSB ist aktuell in 53 Ländern mit eigenen Tochtergesellschaften vertreten.

Die umsatzstärksten Gesellschaften des KSB Konzerns sind neben der KSB SE & Co. KGaA die

- KSB S.A.S., Gennevilliers (Paris, Frankreich),
- KSB Limited, Pimpri (Pune, Indien),
- GIW Industries, Inc., Grovetown / Georgia (USA),
- KSB Shanghai Pump Co., Ltd., Shanghai (China),
- KSB Service GmbH, Frankenthal,
- KSB BRASIL LTDA., Várzea Paulista (Brasilien),
- D.P. Industries B.V., Alphen am Rhein (Niederlande).

Das grundlegende Geschäftsmodell wurde im Berichtsjahr nicht verändert. Externe wirtschaftliche und politische Veränderungen haben sich allerdings partiell auf die Geschäftstätigkeit ausgewirkt. Sie sind – soweit für KSB relevant und wesentlich – in den nachfolgenden Kapiteln beschrieben.

ORGANISATION, LEITUNG UND KONTROLLE

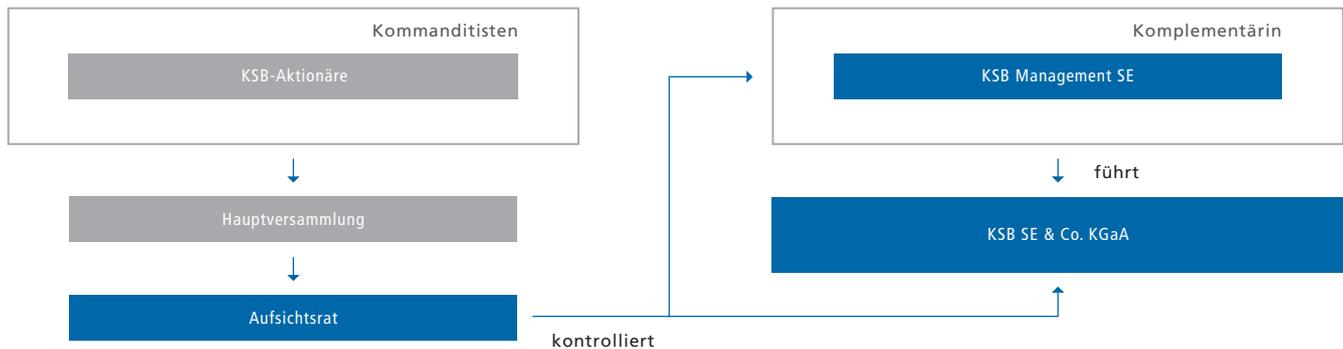
Die KSB SE & Co. KGaA ist mit Eintragung in das Handelsregister am 17. Januar 2018 aus der KSB Aktiengesellschaft entstanden. Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine in Deutschland für Unternehmen mit familien- und stiftungsgeprägter Eigentümerstruktur verbreitete Rechtsform. Komplementärin ist die KSB Management SE, eine Europäische Aktiengesellschaft. Die Anteile dieser Gesellschaft gehören zu 100 % der Klein, Schanzlin & Becker GmbH, Frankenthal / Pfalz. Die Klein, Schanzlin & Becker GmbH unterliegt der gemeinschaftlichen Führung ihrer beiden Anteilseigner, der gemeinnützigen KSB Stiftung, Stuttgart, und der gemeinnützigen Kühborth-Stiftung GmbH, Stuttgart. Die KSB SE & Co. KGaA und damit der KSB Konzern werden aus der KSB Management SE heraus geleitet. Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführenden Direktoren, der Verwaltungsrat und die Hauptversammlung.

Alle Organisationseinheiten im KSB Konzern zielen in ihrem Handeln auf ein nachhaltig profitables Wachstum, das mittel- und langfristig die Zukunft und finanzielle Unabhängigkeit von KSB sichern soll. KSB wird von einem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat kontrolliert. Sechs Mitglieder wählt die Hauptversammlung der Aktionäre, die übrigen sechs Mitglieder entsenden die Arbeitnehmer nach den Maßgaben des Mitbestimmungsgesetzes.

Die wesentliche Struktur des Konzerns wird in der nachfolgenden Abbildung zusammenfassend dargestellt.

→ [Organe / Struktur](#)

Organe / Struktur



Die Geschäftsführung der KSB SE & Co. KGaA obliegt der persönlich haftenden Gesellschafterin, der KSB Management SE. Die Aufgabenteilung der Organe ist durch Gesetz und Satzung geregelt. Sie bildet die Basis für eine effiziente Corporate Governance, die zu einer nachhaltigen Unternehmensentwicklung beiträgt.

Der KSB Konzern gliedert seine Geschäftsaktivitäten in die Segmente Pumpen, Armaturen und KSB SupremeServ.

Das Segment Pumpen umfasst das Neugeschäft mit ein- und mehrstufigen Pumpen, Tauchpumpen und mit den zugehörigen Regel- und Antriebssystemen. Einsatzgebiete sind in den Marktsegmenten Energie, Bergbau und den in der Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns als sogenannte „Standardmärkte“ zusammengefassten Marktsegmenten Wasser, Gebäudetechnik, Petrochemie / Chemie und Allgemeine Industrie verortet.

Im Segment Armaturen sind die Geschäftsaktivitäten des Konzerns bezüglich des Neugeschäftes mit Absperrklappen, Ventilen, Schiebern, Regel- und Membranventilen sowie Kugelhähnen zusammengefasst. Die zugehörigen Antriebe und Regelungen sind ebenfalls enthalten. Die grundsätzlichen Einsatzgebiete für diese Produkte sind mit denen für Pumpen identisch.

Das Segment KSB SupremeServ umfasst zum einen das Ersatzteilgeschäft für Pumpen und Armaturen. Zum anderen sind die Serviceleistungen von KSB diesem Segment zugeordnet. Diese kommen insbesondere in Form einer Montage, Inbetriebnahme, Inspektion, Wartung, Reverse Engineering und Reparatur von Pumpen, artverwandten Systemen und Armaturen sowie ebenso in Form von modularen Servicekonzepten und Systemanalysen für komplette Anlagen zum Tragen.

Die Steuerung des Konzerns nach dieser Struktur zielt insbesondere darauf ab, die einzelnen Bereiche strategisch zu stärken und Marktpotenziale zu nutzen. Dies betrifft vor allem die Geschäftsaktivitäten des Segments KSB SupremeServ. Darüber hinaus fokussiert sich KSB über die Organisations- und Segmentstruktur darauf, marktspezifische sowie kundenindividuelle Anwendungen in den Mittelpunkt der angebotenen Lösungen zu stellen. Für das Segment Pumpen wird dies durch die separate Betrachtung einzelner Marktsegmente für Zwecke der internen Steuerung gewährleistet.

Der vorliegende Lagebericht beinhaltet, über die Segmentinformationen hinaus, ergänzende quantitative Erläuterungen zur Entwicklung des Konzerns auf Ebene der Berichtsregionen.

MÄRKTE UND STANDORTE

Im KSB Konzern resultiert der Umsatz im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen mit Kreiselpumpen. Sie werden ebenso wie Armaturen an Anlagenbauer, Erstausrüster und Endkunden verkauft sowie teilweise über Händler in den Markt gebracht. Gleiches gilt für Steuerungs-, Regelungs- und Überwachungssysteme sowie für Kompaktanlagen mit Pumpen und Armaturen.

Der größte und am besten erschlossene Absatzmarkt für diese Produkte ist Europa; hier unterhält KSB seine wichtigsten Fertigungsstätten in Deutschland und Frankreich. Das Stammwerk der heutigen KSB SE & Co. KGaA in Frankenthal ist das größte europäische Werk vor den Produktionsstandorten in Pegnitz (Bayern), Halle (Sachsen-Anhalt) und La Roche-Chalais (Frankreich).

Den zweitwichtigsten Markt finden KSB-Produkte in der Region Asien / Pazifik, gefolgt von Amerika und der Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland. Im außereuropäischen Raum liegen die größten KSB-Werke in Brasilien, China, Indien und in den USA.

Insgesamt fertigt und montiert KSB Produkte und Komponenten in 25 Ländern; der Vertrieb erfolgt über eigene Gesellschaften und Vertretungen in mehr als 100 Staaten. Mit ihren Erzeugnissen bedienen die Konzerngesellschaften Kunden in der Industrie, einschließlich der Chemie und Petrochemie, in der Energieversorgung, im Baugewerbe, in der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung sowie im Bergbau. Die bedeutendsten Märkte waren 2023 Allgemeine Industrie, Energie und Wasser.

Als größte Gesellschaft des KSB Konzerns bedient die KSB SE & Co. KGaA alle Regionen und Märkte des Konzerns.

Um Produkte kostengünstig anbieten zu können, wird der Beschaffungsbedarf des Konzerns gebündelt und weltweit nach günstigen Lieferanten, die die entsprechenden Qualitätsanforderungen erfüllen, gesucht. Die Marktstellung als einer der führenden Pumpen- und Armaturenhersteller kann der KSB Konzern aufgrund guter und langfristiger Beziehungen zu Kunden und Lieferanten behaupten. Hierfür sind gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sowie ein hohes Qualitätsniveau der Produkte Grundvoraussetzungen.

Steuerungssystem

Basierend auf einer Matrixorganisation werden die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren wie folgt ermittelt:

Managemententscheidungen werden für den gesamten Konzern und für die Segmente Pumpen, Armaturen und KSB SupremeServ auf Grundlage folgender Kennzahlen getroffen: Auftragseingang, Umsatz sowie EBIT. Das EBIT ist definiert als Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern. Bei Festlegung der Kennzahlen orientiert sich das Management einerseits an der Entwicklung der Märkte sowie andererseits an den wichtigsten Wettbewerbern.

Managemententscheidungen für die KSB SE & Co. KGaA werden auf Grundlage der gleichen Steuerungsgrößen wie für den Konzern getroffen.

Es werden keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zur Steuerung des Konzerns herangezogen.

Forschung und Entwicklung

Für KSB sind Forschung und Entwicklung von zentraler Bedeutung. Die Forschung und die Entwicklung an innovativen Produkten und Dienstleistungen tragen entscheidend dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns zu erhalten und auszubauen. Sie machen KSB langfristig erfolgreich, da sich die Bedürfnisse der Kunden und die Anforderungen des Marktes kontinuierlich weiterentwickeln und das Verkaufsportfolio immer wieder angepasst werden muss. Basierend auf den Geschäftsfeldern von KSB fokussieren sich die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten schwerpunktmäßig auf die Bereiche Digitalisierung, Werkstoffe, Antriebe und Hydraulik sowie Fertigungstechnologie.

FERTIGUNGSTECHNOLOGIE UND WERKSTOFFE

Die additive Fertigung stellt eine nicht mehr wegzudenkende Fertigungsmethode für KSB dar. Während zu Beginn des Einsatzes der additiven Fertigungstechnologie vornehmlich bestehende Bauteile im Laserschmelzverfahren hergestellt wurden, bedienen sich die Konstrukteure heute dieser Herstellungsmethode, um völlig neue technische Lösungen zu kreieren. Ein besonders beeindruckendes Beispiel sind additiv hergestellte Spalttöpfe. So werden bei diesen komplexen Bauteilen mit Hilfe dieser Fertigungstechnologie Nachteile wie Erwärmung und Wirbelstromverluste vermieden, während das Sicherheitsniveau signifikant erhöht wird. Durch die geringere Erwärmung und die geringeren Wirbelstromverluste können die Pumpen mit erheblich weniger Energieeinsatz betrieben werden.

Neben weiteren Versuchen mit Pumpenkomponenten wurden 2023 auch Versuche mit additiv gefertigten Armaturengehäusen für pharmazeutische und Wasserstoffanwendungen durchgeführt.

Um die additive Fertigung für weitere Komponenten interessanter und kostengünstiger zu gestalten, unternahm KSB im Berichtsjahr grundlegende Untersuchungen zur Qualifizierung weiterer Werkstoffe. In einem Projekt führten die Werk-

stoffspezialisten umfangreiche Tests mit verschiedenen Edelstahlpulvern durch, mit dem Ziel, die Produktionskosten zu verringern. Dabei gelang es, wasserverdüstertes Edelstahl-Pulver zu verwenden, das erheblich kostengünstiger als konventionell gasverdüstertes Pulver ist. Nach erfolgreichen Tests und der Ermittlung der Materialeigenschaften steht der Werkstoff jetzt für die Produktion zur Verfügung.

ANTRIEBE UND HYDRAULIK

Die Aufbereitung von Abwasser ist ein wichtiger Prozess, um Ökosysteme zu schützen und sauberes Wasser für den menschlichen Gebrauch und die Umwelt zu gewährleisten. Zusätzlich ist es deutlich energieeffizienter, Abwasser aufzubereiten als Meerwasser zu entsalzen. Klimabedingte Starkregenereignisse und Bevölkerungswachstum stellen immer höhere Ansprüche an die Abwassersysteme.

Um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen, hat KSB sein Portfolio an Abwasserpumpen weiter ausgebaut. Für zwei Baureihen wurden noch effizientere Hydrauliken entwickelt und die Leistungsdichte erhöht. Für andere Baureihen kommt ein zusätzliches, radiales Mehrschaufelrad ins Programm. Dieses ist vorrangig für die Förderung von Medien mit festen und langfaserigen Beimengungen ausgelegt. Darüber hinaus wurden die elektrischen Antriebe für verschiedene Abwasserpumpen verbessert.

2023 arbeiteten die Entwicklungsteams auch an Komponenten für intelligente Entwässerungssysteme. Ziel dieser Arbeiten ist, neben zahlreichen Zusatzfunktionen die Pumpen zu ertüchtigen, um in der Zukunft aufkommende Verstopfungen der Hydraulik selbsttätig erkennen und beseitigen zu können. Die Kunden von KSB werden dadurch Service-Kosten einsparen können.

DIGITALISIERUNG

Prüffelder für Pumpen und Armaturen sind trotz hochentwickelter Computersimulation immer noch das vorherrschende Instrument, um die Qualität und Sicherheit der real produzierten Einheiten zu verifizieren. Computersimulationen helfen dabei, das Verhalten von Pumpen und Armaturen unter verschiedenen Bedingungen vorherzusagen. Trotz ihrer Leistungsfähigkeit ist es weiterhin notwendig, Pumpen und Armaturen in realen Prüffeldern zu testen, um ihre Leistung, Zuverlässigkeit und Langlebigkeit final sicherzustellen.

Im Rahmen des Projekts „Standardisierung Prüffelder weltweit“ arbeitete KSB im Berichtsjahr an der Verbesserung der

60,6

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Mio. Euro



Prüfprozesse von Pumpen, Armaturen und Einzelkomponenten. Gemeinsam mit der Frankenthaler Prüfstandsentwicklung befassten sich die Fachabteilungen, welche die weltweiten Prüffelder vor Ort betreuen, mit der Planung, Konstruktion, Umsetzung, Inbetriebnahme und Dokumentation von neuen Prüfständen. Dazu zählt auch die Ausarbeitung von Konstruktionsvorgaben sowie die Harmonisierung der Messwerterfassung und der dazugehörigen Prüffeldsoftware. Es wird damit für KSB und die Kunden leichter, die Messergebnisse der verschiedenen Prüffelder miteinander zu vergleichen.

Der vor einigen Jahren eingeführte KSB Guard ist ein intelligenter Überwachungsdienst für Pumpen und andere rotierende Maschinen. Er besteht aus einer Sensor-Komponente, die an einer Pumpe oder einer anderen rotierenden Maschine angebracht wird, sowie einer Sendeeinheit und einer App, die es Anwendern ermöglicht, den Zustand und die Betriebsdaten einer Pumpe aus der Ferne zu überprüfen. Der KSB Guard erfasst wichtige Daten und analysiert diese. Er ermöglicht, Schäden vorzubeugen, bevor sie zu kostspieligen Störungen führen.

Bisher wurden im KSB Guard ausschließlich Messungen mit einem manuell wählbaren Zeitabstand durchgeführt. Im Berichtsjahr arbeiteten die Spezialisten von KSB an erweiterten Funktionen, wie z.B. der Wiederholungsmessung. Wird hier bei einer Messung ein auffälliger Wert im Verhalten der Pumpe ermittelt, löst das System weitere Messungen aus. Damit wird eine bessere Datenbasis zur Diagnose des zugehörigen Maschinenverhaltens generiert.

Auch wenn das primäre Ziel des KSB Guards ist, Pumpen zu überwachen, muss auch sichergestellt sein, dass die Sensoreinheit selbst zuverlässig arbeitet. Deshalb werden mit erweiterten Funktionen die Sendezuverlässigkeit und der Batterieverbrauch überwacht.

Insgesamt wendete der Konzern für den Bereich Forschung und Entwicklung im Berichtsjahr 60,6 Mio. € auf. Dies entspricht einer Quote von 2,1 % des Umsatzes. Die KSB SE & Co. KGaA investierte im Berichtsjahr 42,6 Mio. € in Forschung und Entwicklung, was einer Quote von ca. 4,8 % des Umsatzes entspricht. Konzernweit waren im Jahresdurchschnitt 445 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. In der KSB SE & Co. KGaA waren im Berichtsjahr 285 Mitarbeiter mit Forschungs- und Entwicklungsarbeiten befasst.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

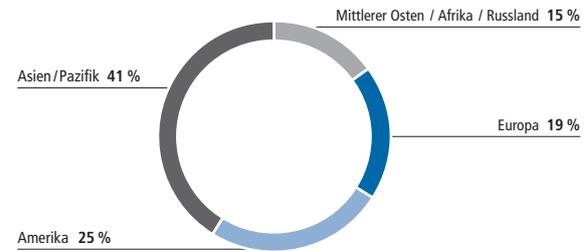
Die Prognose für das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2023 lag von Beginn an unter der Wachstumsrate des Vorjahres und damit auch unter dem Wachstumspfad vor der Corona-Pandemie. Im Jahresverlauf wurde die Schätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF), dessen Zahlen für die Planung genutzt werden, nur leicht auf 3,1 % angehoben. Zu Beginn des Jahres betrug die Prognose für das Weltwirtschaftswachstum noch 2,9 %. Zu den Faktoren für das geringere Wachstum zählten Langzeitfolgen der Pandemie, die Folgen des Krieges in der Ukraine und die zunehmende geopolitische Fragmentierung. Zusätzlich und insbesondere im abgelaufenen Jahr zeigte sich die wachstumsdämpfende Wirkung der restriktiven Geldpolitik, deren Ziel die Minderung der Inflation ist. Die Inflation weltweit ging zwar auf 6,8 % zurück, sie lag jedoch immer noch über der Erwartung zu Beginn des Jahres von 6,6 %.

Für die Gruppe der wirtschaftlich fortgeschrittenen Länder hat der IWF die Schätzung des Wachstums auf 1,6 % im Jahr 2023 leicht angehoben. Zum Jahresanfang betrug die Prognose noch 1,2 %. Das Wirtschaftswachstum in den Schwellen- und Entwicklungsländern lag bei 4,1 %, welches die Prognose zu Beginn des Jahres (+ 4,0 %) leicht übertraf.

Europa war auch 2023 für das KSB-Geschäft von großer Bedeutung. Im für KSB größten Markt wirkte sich die durch den Krieg in der Ukraine ausgelöste weltweite Energiekrise mit den damit verbundenen Preissteigerungen am stärksten aus und drosselte das Wirtschaftswachstum. Dieses lag im Euroraum bei 0,5 %. In Frankreich und Italien wuchs die Wirtschaftsleistung um 0,8 % bzw. 0,7 %. Spanien erreichte angesichts einer geringeren Importabhängigkeit von Erdgas aus Russland im Vergleich zu anderen europäischen Ländern eine höhere Wachstumsrate von 2,4 %. Im Gegensatz dazu schrumpfte die Wirtschaft in Deutschland um – 0,3 %. Zu dieser Entwicklung haben der hohe Exportanteil bei global schwächer wachsender Nachfrage, die rückläufige Produktion energieintensiver Industrien und das Schwächeln kapitalintensiver und zinsensensitiver Sektoren beigetragen. Großbritannien verzeichnete angesichts der höheren Leitzinsen und hoher Energiekosten ein geringes Wachstum von 0,5 %.

In den USA lag das Wirtschaftswachstum mit 2,5 % deutlich über den Erwartungen von 1,4 % zu Beginn des Jahres. Dazu

Weltmarkt für Kreiselpumpen und Armaturen



Quelle: KSB-Schätzung (Februar 2024)

haben höhere Investitionsausgaben und ein robusteres Konsumwachstum beigetragen.

Chinas Wirtschaft erholte sich nur moderat nach der Pandemie und wuchs mit 5,2 %. Das Wachstum, das durch die Immobilienmarktkrise, hohe Jugendarbeitslosigkeit und schwächere Exporte in einigen Sektoren ausgebremst wurde, erreichte dennoch die Erwartungen zu Beginn des Jahres.

In Indien betrug das Wachstum 6,7 %. Gestützt durch höhere Konsumausgaben fiel dieses höher aus, als zu Beginn des Jahres erwartet. Die Wirtschaft der fünf ökonomisch bedeutendsten Länder Südasiens – Indonesien, Malaysia, Philippinen, Thailand und Vietnam – wuchs insgesamt um 4,2 % und lag damit nur geringfügig unter den Erwartungen zu Jahresbeginn.

In Südamerika konnten die Wachstumserwartungen zu Beginn des Jahres im Durchschnitt nicht erfüllt werden. Chiles Wirtschaft entwickelte sich rückläufig um – 0,5 % mit deutlichem Rückgang der privaten Konsumausgaben und der Investitionen. In Brasilien lag die Wirtschaftsleistung jedoch angesichts guter Ernteerträge und einer Erholung im Dienstleistungssektor mit 3,1 % über den Erwartungen zu Beginn des Jahres.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Länder in der Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland blieb unter den Erwartungen zu Beginn des Jahres. In der Türkei wuchs die Wirtschaft kräftiger als erwartet, gestützt von robusten privaten Konsumausgaben, um 4,0 %. In Südafrika ging das Wachstum angesichts von Stromausfällen und schwächerer Exporte auf 0,6 % zurück. Für Saudi-Arabien, einem ebenfalls großen Absatzmarkt von KSB, berichtet der IWF angesichts geringerer Rohölpreise und -produktion ein Minus von – 1,1 %, was deutlich unter den Erwartungen zu Jahresbeginn liegt.



VERHALTENES WACHSTUM IN ALLEN ABSATZMÄRKTEN

Alle Märkte und Regionen, in denen der KSB Konzern tätig ist, verzeichneten ein verhaltenes Wachstum gegenüber dem Vorjahr.

Im Markt Allgemeine Industrie, zu dem eine Reihe zyklischer Industrien im produzierenden Gewerbe zählen, sind Produktion und Investitionen im vergangenen Jahr gestiegen. Die Produktion von Investitionsgütern wurde durch die Inflation und die höheren Zinsen ausgebremst, konnte allerdings dennoch zunehmen. Die Pharmaindustrie, die zu den Gewinnern der Pandemie gehörte, konnte die hohen Wachstumsraten der Vorjahre nicht erreichen. Die Automobilindustrie entwickelte sich angesichts des schwächeren Vorjahres sowie des vorhandenen Auftragsbestandes über den Erwartungen zu Beginn des Jahres.

Die Wasser- und Abwasserwirtschaft, in der konjunkturelle Schwankungen milder ausfallen als in anderen Wirtschaftsbereichen, verzeichnete gemessen am Produktionswert ein verhaltenes Wachstum. Dieses wurde durch die schwächere Entwicklung der Industrie sowie den Kostenanstieg auch in diesem Sektor gedämpft. Die Investitionen in die kommunale Wasser- und Abwasserwirtschaft wurden unter anderem durch Digitalisierung und den Einsatz von künstlicher Intelligenz sowie durch Vorgaben zum Ausbau von Abwassernutzung angetrieben.

Die Energiewirtschaft wurde auch im vergangenen Jahr durch den Krieg in der Ukraine und dessen Auswirkungen auf die Energiepreise geprägt. Die Erzeugung weltweit nahm angesichts des geringeren Wirtschaftswachstums und insbesondere einer geringeren Nachfrage aus Europa und den USA nur leicht zu. Einen starken Antrieb erfuhr die Elektrifizierung im Verkehr und für Gebäudewärme. Auch die Investitionen zum Ausbau von Speichertechnologien nahmen zu. Die Zunahme neuer Kapazitäten zur Erzeugung erneuerbarer Energie beschleunigte sich stark. Die Stromerzeugung aus Kohle nahm zu, unter anderem zur Substitution von Wasserkraft und geführt von Asien – insbesondere China und Indien. Die Erzeugung aus Erdgas nahm nur leicht zu. Im Gegensatz dazu stieg die Stromerzeugung aus Nuklearenergie nach dem Rückgang im Vorjahr erneut an und die weltweiten Investitionen in Nuklearenergie nahmen weiter zu. Neue Nuklearkraftwerke wurden unter anderem in China und den USA in Betrieb genommen und weitere hatten im abgelaufenen Jahr ihren Baustart.

Die weltweite Ölproduktion stieg, gestützt durch die stärkere Nachfrage aus China, etwas stärker als zu Jahresbeginn erwartet an. Die weltweite Gasförderung lag geringfügig unter dem Vorjahresniveau, nachdem sich die strukturellen Veränderungen seit Ausbruch des Ukrainekrieges fortsetzten. Die Produktion in Russland nahm weiter ab. Dieses wurde durch die USA, den Mittleren Osten und Asien kompensiert. Dabei nahmen auch Flüssiggasexporte aus den USA erneut zu. Die weltweite Auslastung der Raffineriekapazitäten erhöhte sich geringfügig, wobei es große regionale Differenzen gab. Während die Produktion in Asien und insbesondere China sowie im Mittleren Osten anstieg, stagnierte sie in Nordamerika und entwickelte sich in Europa rückläufig. Die chemische Industrie verzeichnete angesichts der schwächeren Nachfrage aus Schlüsselsektoren ebenfalls weltweit ein schwaches Wachstum. Dabei erwies sich China als wesentlicher regionaler Treiber, während die chemische Industrie in Europa angesichts hoher Energie- und Rohstoffkosten erneut einen Rückgang verzeichnete.

Das Baugewerbe konnte trotz geringerer Erwartungen zu Beginn des Jahres über der Vorjahresrate wachsen. Diese Entwicklung wurde durch konjunkturfördernde Ausgaben für den Ausbau der Infrastruktur in vielen Ländern gestützt. Trotz geringerer Realeinkommen und höherer Zinsen stieg auch der Wohngebäudebau an, wenn auch mit geringerer Dynamik als die anderen Sektoren. Auch der Nichtwohnungsbau konnte ein Wachstum verzeichnen. In beiden Branchen zeigten sich deutliche regionale Unterschiede in der Entwicklung.

Der Bergbau wurde weiterhin durch eine hohe Nachfrage nach Metallen, die für die Herstellung von grünen Technologien verwendet werden, gestützt. Die Nachfrage nach Metallen, die für Elektromobilität, für erneuerbare Energieerzeugung und Netzausbau und für die Herstellung von Speichertechnologien erforderlich sind, stieg deutlich an. Dazu gehören Kupfer, Aluminium, Nickel und Lithium. Zum Teil spiegelte sich das starke Nachfragewachstum in einer starken Zunahme der Förderung dieser Metalle wider. Auch der Bedarf und weltweite Handel an Eisen, gestützt durch eine hohe Nachfrage aus China, ist weiter gewachsen. Der Kohleabbau nahm vorangetrieben durch Asien, insbesondere mit einer starken Produktionssteigerung in Indien, ebenfalls zu. Die Förderung von Ölsanden lag geringfügig über dem Vorjahresniveau. Die Wachstumsdynamik der Investitionen im Bergbau schwächte sich angesichts hoher Zinsen und Inflation hingegen ab.

MASCHINENBAU STAGNIERTE

Angesichts der Abschwächung von Investitionen entwickelte sich die Nachfrage nach Maschinenbau-Erzeugnissen unterdurchschnittlich. Nach Angaben des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) stagnierte der weltweite preisbereinigte Umsatz im Maschinenbau im Jahr 2023. Dabei gab es bedeutende regionale Unterschiede. Während asiatische Länder ein deutliches Wachstum erreichten, ging der Umsatz in Europa und Nordamerika zurück.

Laut VDMA ist der Umsatz im deutschen Maschinenbau preisbereinigt um –0,1 % zurückgegangen. Die preisbereinigte Produktion stieg nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes bis November ganz leicht um 0,1 %. Die Kapazitätsauslastung lag unter der des vergangenen Jahres.

Im Bereich Flüssigkeitspumpen verzeichnete der VDMA einen realen Umsatzanstieg deutscher Pumpenhersteller von 0,3 %. Der Umsatz mit Industriearmaturen lag um –5,8 % unter dem Vorjahresniveau. Bei Gebäudearmaturen lag der Umsatzrückgang bei –13,9 %.



Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2023 war geprägt von weltpolitischen Anspannungen aufgrund des andauernden Krieges in der Ukraine, des China-Taiwan-Konflikts sowie des Kriegsausbruchs in der Gaza-Region infolge des Angriffs auf Israel. Hohe Zinsen führten zu Verunsicherung und sinkenden Investitionen. In Deutschland stellten gestiegene Gaspreise die fertige Industrie nach wie vor vor Herausforderungen. Gleichzeitig entspannte sich die Lage an den Beschaffungsmärkten etwas hinsichtlich Preis und Verfügbarkeit von Zukaufteilen.

Dank der breiten globalen Aufstellung des Unternehmens über mehrere Marktbereiche hinweg konnten konjunkturelle Abschwächungen durch positive Entwicklungen kompensiert werden. Das Segment KSB SupremeServ hat kräftig zum Auftragswachstum beigetragen.

In der Gesamtbetrachtung sind der Umsatz und das EBIT im Vergleich zum Vorjahr erheblich gestiegen. Auch wenn sich in der zweiten Jahreshälfte eine Abschwächung der Nachfrage in den Standardmärkten hauptsächlich in Europa abzeichnete, liegt der Gesamtauftragseingang deutlich über Vorjahr. Die Gründe für die Veränderungen werden in den Abschnitten zu Auftragseingang, Umsatz und EBIT erläutert.

AUFTRAGSEINGANG

Das Volumen der erzielten Auftragseingänge stieg im Geschäftsjahr deutlich um 97,4 Mio. € (+ 3,4 %) auf 2.959,5 Mio. €. Ohne Wechselkurseffekte (exklusive der Hochinflationen Argentinien und Türkei) wäre der Auftragseingang um 83,4 Mio. € höher ausgefallen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die erfreuliche Entwicklung des Auftragseingangs im Segment KSB SupremeServ zurückzuführen.

Den größten prozentualen Zuwachs verzeichneten die Regionen Amerika mit einem Plus von 62,0 Mio. € (+ 12,0 %) und Asien / Pazifik mit einem Plus von 38,2 Mio. € (+ 5,1 %). Der Auftragseingang in der Region Europa blieb mit plus 8,0 Mio. € (+ 0,6 %) auf Vorjahresniveau. Die Gesellschaften in der Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland hingegen verzeichneten einen Rückgang um 10,9 Mio. € (– 6,5 %). Dieser deutliche Abbau resultierte im Wesentlichen aus ungünstigen Wechselkurseffekten.

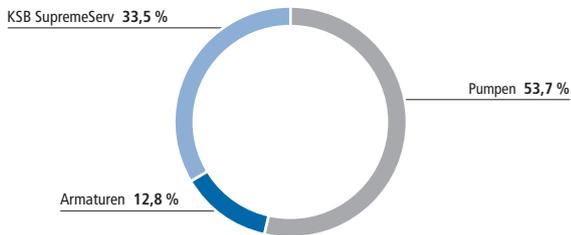
Pumpen

Im Segment Pumpen betrug der Auftragseingang 1.576,5 Mio. € nach 1.585,7 Mio. € im Vorjahr. Damit liegt der Auftragseingang in diesem Segment marginal unter dem Vorjahr, das durch mehrere Großaufträge positiv beeinflusst worden war. Vom Gesamtauftragseingang im Segment Pumpen entfielen auf die Standardmärkte 1.263,9 Mio. € (Vorjahr 1.256,3 Mio. €). Der Auftragseingang im Marktbereich Wasser war aufgrund eines Großauftrags im Vorjahreszeitraum, dem kein vergleichbarer Auftragseingang im Berichtsjahr gegenübersteht, rückläufig. Trotz der konjunkturellen Abschwächung, die zu einem schwächeren 2. Halbjahr führte, konnten jedoch Steigerungen in allen übrigen Standardmarktbereichen erzielt werden. Insbesondere im Marktbereich Allgemeine Industrie konnte ein deutliches Wachstum, unter anderem aufgrund der positiven Entwicklung in der Region Asien / Pazifik durch die Produktionsverlagerung vieler Firmen von China nach Indien, verzeichnet werden. In den Geschäftssegmenten Bergbau und Energie, die insbesondere das Projektgeschäft beinhalten, betrug der Auftragseingang 312,6 Mio. € (Vorjahr 329,5 Mio. €). Das Geschäftssegment Bergbau konnte aufgrund mehrerer Großaufträge und einer positiven Entwicklung der Auftragslage in Brasilien einen erheblichen Zuwachs verzeichnen. Der Auftragseingang im Geschäftssegment Energie ist hingegen stark gesunken, da der Vorjahreswert zwei bedeutende Großaufträge enthält.

Segmentbericht

in T€	Auftragseingang		Umsatz		EBIT	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Segment Pumpen	1.576.483	1.585.727	1.513.653	1.390.192	52.301	27.718
Segment Armaturen	392.573	359.676	361.435	333.072	–7.522	–4.635
Segment KSB SupremeServ	990.418	916.684	943.900	850.123	179.123	146.020
Gesamt	2.959.474	2.862.087	2.818.988	2.573.387	223.902	169.103

Umsatz nach Segmenten



Den größten Anteil zum Auftragseingang des Segments Pumpen trug die Region Europa mit 732,7 Mio. € (Vorjahr 775,6 Mio. €) bei, gefolgt von der Region Asien / Pazifik mit 489,7 Mio. € (Vorjahr 490,4 Mio. €) sowie den Regionen Amerika und Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit jeweils geringeren absoluten Beiträgen. Die größte Wachstumsrate war in Amerika zu verzeichnen. Dem gegenüber steht ein spürbarer Rückgang in der Region Europa. Dieses ist unter anderem auf den bereits erwähnten Großauftrag im Marktbereich Wasser aus dem Vorjahr zurückzuführen.

Armaturen

Im Segment Armaturen lag der Auftragseingang bei 392,6 Mio. € nach 359,7 Mio. € im Vorjahr. Treiber des Wachstums ist die sehr positive Entwicklung des Projektgeschäfts, während die Entwicklung in den Standardmärkten stabil blieb. Der größte positive Beitrag wurde in der Energiebranche verzeichnet, in der größere Investitionen im Kraftwerkmarkt erfolgten. Außerdem wurde verstärkt in den Marinemarkt investiert. Größte Region ist mit Abstand Europa mit 229,5 Mio. € (Vorjahr 222,7 Mio. €), gefolgt von Asien / Pazifik mit 123,3 Mio. € (Vorjahr 105,2 Mio. €) sowie Amerika und Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit jeweils geringeren absoluten Beiträgen.

KSB SupremeServ

Der Auftragseingang im Segment KSB SupremeServ – in dem sämtliche Service- und Ersatzteilaktivitäten zusammengefasst sind – erreichte 990,4 Mio. € und liegt damit erheblich über den Werten des Vorjahres (916,7 Mio. €). Dieser Anstieg ist auf die positive Entwicklung des Ersatzteilgeschäfts zurückzuführen. Insbesondere vermehrte Aufträge im Nuklearbereich sowie umfangreiche Serviceeinsätze und größere Aufträge im Rahmen von Revisionen größerer Anlagen in der Chemie- / Petrochemiebranche trugen zu dem Anstieg bei.

Auch im Segment KSB SupremeServ lieferte die Region Europa mit 470,4 Mio. € (Vorjahr 426,4 Mio. €) den größten Beitrag zum Auftragseingang, gefolgt von Amerika mit 292,3 Mio. €

(Vorjahr 276,4 Mio. €) und Asien / Pazifik und Mittlerer Osten / Afrika / Russland. Die größte Wachstumsrate war in der Region Asien / Pazifik zu verzeichnen.

UMSATZ

Der Konzernumsatz, der zeitversetzt dem Auftragseingang folgt, verzeichnete einen starken Zuwachs um 245,6 Mio. € (+ 9,5 %) auf 2.819,0 Mio. €. Ohne Wechselkurseffekte (exklusive der Hochinflationen Argentinien und Türkei) wäre der Umsatz um 77,3 Mio. € höher ausgefallen.

Alle Regionen haben zu diesem Umsatzwachstum beigetragen. Größte Region ist weiterhin mit Abstand Europa mit einem Umsatz von 1.427,8 Mio. € (Vorjahr 1.271,7 Mio. €), gefolgt von Asien / Pazifik mit 708,1 Mio. € (Vorjahr 646,4 Mio. €), Amerika mit 523,7 Mio. € (Vorjahr 498,1 Mio. €) und Mittlerer Osten / Afrika / Russland mit 159,3 Mio. € (Vorjahr 157,2 Mio. €). Den prozentual größten Zuwachs verzeichnete die Region Europa mit 156,1 Mio. € (+ 12,3 %), gefolgt von Asien / Pazifik mit 61,7 Mio. € (+ 9,5 %). Ebenfalls gut entwickelt hat sich die Region Amerika mit einem Plus von 25,6 Mio. € (+ 5,1 %). Die Gesellschaften in der Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland blieben stabil mit einem Zuwachs um 2,1 Mio. € (+ 1,4 %).

Pumpen

Der Umsatz im Segment Pumpen betrug 1.513,7 Mio. € (Vorjahr 1.390,2 Mio. €). Auf die Standardmärkte entfielen 1.232,0 Mio. € und auf die Geschäftssegmente Energie und Bergbau in Summe 281,6 Mio. €. Der starke Anstieg des Umsatzes im Segment Pumpen ist insbesondere auf die positive Entwicklung in den Marktbereichen Wasser als auch Allgemeine Industrie zurückzuführen. Im Marktbereich Wasser konnte der im Vorjahr erhaltene Großauftrag abgearbeitet werden. Im Marktbereich Allgemeine Industrie konnte der Auftragseingang insbesondere in der Region Europa durch die Umsatzlegung von Aufträgen aus dem Vorjahr gesteigert werden. Größte Region ist mit Abstand Europa mit einem Umsatz von 755,9 Mio. € (Vorjahr 670,1 Mio. €), gefolgt von Asien / Pazifik mit 434,4 Mio. € (Vorjahr 407,4 Mio. €) sowie Amerika und Mittlerer Osten / Afrika / Russland.

2,8

Konzernumsatz in Mrd. Euro

Armaturen

Im Segment Armaturen lag der Umsatz bei 361,4 Mio. € nach 333,1 Mio. € im Vorjahr. Diese Steigerung ist auf die sehr positive Entwicklung des Projektgeschäfts zurückzuführen, während die Entwicklung in den Standardmärkten auf einem stabilen Niveau blieb. Die durch den Hagelsturm im Jahr 2022 am französischen Standort La Roche-Chalais verursachten Schäden führten im Laufe des Berichtsjahres zu Produktionsverzögerungen, die bis zum Ende des Jahres mithilfe der Einführung eines effektiveren Produktionslayouts deutlich reduziert werden konnten. Größte Region ist mit Abstand Europa mit 213,8 Mio. € (Vorjahr 199,7 Mio. €), gefolgt von Asien / Pazifik mit 116,3 Mio. € (Vorjahr 102,0 Mio. €), Amerika und Mittlerer Osten / Afrika / Russland. Starke zweistellige Wachstumsraten wurden in den beiden Regionen Asien / Pazifik sowie Mittlerer Osten / Afrika / Russland erzielt.

KSB SupremeServ

Der Umsatz im Segment KSB SupremeServ betrug 943,9 Mio. € nach 850,1 Mio. € im Vorjahr. Dieser starke Anstieg resultierte aus der positiven Entwicklung des Ersatzteilgeschäfts im Energie- als auch im Bergbaubereich. In der Energiebranche konnten Ersatzteilaufträge aus vergangenen Jahren fakturiert werden und der Bereich Bergbau profitierte von der starken Auslastung der Minen sowie gewonnenen langfristigen Serviceverträgen. Größte Region ist mit Abstand Europa mit einem Umsatz von 458,1 Mio. € (Vorjahr 401,9 Mio. €), gefolgt von Amerika mit 280,8 Mio. € (Vorjahr 257,9 Mio. €), Asien / Pazifik und Mittlerer Osten / Afrika / Russland. Die stärkste Wachstumsrate erzielte die Region Asien / Pazifik.

223,9

Konzernergebnis (EBIT) in Mio. Euro

ERGEBNIS VOR FINANZERGEBNIS UND ERTRAGSTEUERN (EBIT)

Der KSB Konzern erwirtschaftete ein Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) in Höhe von 223,9 Mio. € (Vorjahr 169,1 Mio. €). Die Ergebnisverbesserung ist vor allem auf das Wachstum und die Margenstärke des Segmentes KSB SupremeServ zurückzuführen.

Pumpen

Das EBIT im Segment Pumpen belief sich auf 52,3 Mio. € (Vorjahr 27,7 Mio. €). Zu dem sehr guten Ergebnis trugen insbesondere die Standardmärkte bei. Maßgebliche Treiber waren hier gestiegene Umsatzerlöse mit einer verbesserten Erlösqualität. Die erzielte EBIT-Rendite liegt bei 3,5 % (Vorjahr 2,0 %).

Armaturen

Das EBIT im Segment Armaturen lag bei – 7,5 Mio. € (Vorjahr – 4,6 Mio. €) und ist damit um 2,9 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf Projektvorsorgen und die Nachwirkungen des Hagelschadens aus dem Geschäftsjahr 2022 im französischen Standort La Roche-Chalais zurückzuführen. Diese negativen Effekte konnten nur zum Teil durch das höhere Umsatzvolumen und die in 2023 ausgezahlte Versicherungsentschädigung für den Hagelschaden in La Roche-Chalais kompensiert werden. Die erzielte EBIT-Rendite liegt bei – 2,1 % (Vorjahr – 1,4 %).

KSB SupremeServ

Durch das profitable Wachstum des Ersatzteilgeschäfts, insbesondere in der Energie- und Chemiebranche, konnte das EBIT um 33,1 Mio. € auf 179,1 Mio. € (Vorjahr 146,0 Mio. €) gesteigert werden. Dies entspricht einer EBIT-Rendite von 19,0 % (Vorjahr 17,2 %).

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T€	2023	2022	Veränderung prozentual
Umsatzerlöse	2.818.988	2.573.387	9,5
Bestandsveränderungen	24.271	99.412	-75,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.959	1.716	14,2
Gesamtleistung	2.845.217	2.674.515	6,4
Sonstige Erträge	44.384	34.462	28,8
Materialaufwand	-1.153.651	-1.156.292	-0,2
Personalaufwand	-960.699	-901.551	6,6
Abschreibungen	-88.094	-90.419	-2,6
Andere Aufwendungen	-463.257	-391.612	18,3
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	223.902	169.103	32,4
Finanzerträge	9.382	7.461	25,7
Finanzaufwendungen	-29.656	-17.712	67,4
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	5.361	1.816	195,2
Finanzergebnis	-14.913	-8.435	76,8
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	208.989	160.668	30,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-32.376	-33.330	-2,9
Ergebnis nach Ertragsteuern	176.613	127.338	38,7
Davon:			
Nicht beherrschende Anteile	24.318	23.689	2,7
Anteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA	152.295	103.649	46,9
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Stammaktie (in €)	86,83	59,05	47,0
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie (in €)	87,09	59,31	46,8

Weitere Erläuterungen können dem Konzernanhang entnommen werden.

GESAMTLEISTUNG

Die Gesamtleistung belief sich auf 2.845,2 Mio. €, nach 2.674,5 Mio. € im Vorjahr. Während der Umsatz um 245,6 Mio. € gesteigert wurde, wirkten sich die Bestandsveränderungen in Höhe von 24,3 Mio. € (Vorjahr 99,4 Mio. €) um 75,1 Mio. € geringer auf die Gesamtleistung aus.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen Erträge in Höhe von 44,4 Mio. € sind gegenüber dem Vorjahr um 9,9 Mio. € gestiegen (Vorjahr 34,5 Mio. €). Maßgeblich hierfür waren die im Zusammenhang mit einem Hagelschaden im französischen Werk in La Roche-Chalais aus dem Jahr 2022 enthaltenen Versicherungsentschädigungen.

Der Materialaufwand hat sich bezogen auf die Gesamtleistung von 43,2 % im Vorjahr auf 40,5 % im Berichtsjahr vermindert. Unter anderem durch das Umsatzwachstum im Segment KSB SupremeServ liegt der Materialaufwand bei im Vorjahresvergleich gestiegenen Umsatzerlösen auf dem Niveau des Vorjahres. Darüber hinaus kamen zum Teil leicht rückläufige Beschaffungspreise zum Tragen.

Der Personalaufwand ist im Geschäftsjahr von 901,6 Mio. € auf 960,7 Mio. € und damit um 59,1 Mio. € angestiegen. Im Wesentlichen lässt sich der Anstieg auf den höheren Mitarbeiterbestand, gestiegene Erfolgsbeteiligungen der Mitarbeiter und allgemeine Lohn- und Gehaltssteigerungen zurückführen. Die Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt ist von 15.643 auf 15.938 gestiegen. Durchschnittlich beschäftigte der KSB Konzern im Berichtsjahr 295 Mitarbeiter (1,9 %) mehr als im Vorjahr. Der größte Mitarbeiterzuwachs war mit einem Plus von 209 in Asien / Pazifik zu verzeichnen. In Europa stieg die Anzahl der Mitarbeiter um 123. Die Region Mittlerer Osten / Afrika / Russland hatte hingegen eine Verminderung der Mitarbeiter von 115 zu verzeichnen. Die Gesamtleistung je Mitarbeiter hat sich aufgrund der um 6,4 % gesteigerten Gesamtleistung trotz steigender Beschäftigtenzahl von 171 T€ auf 179 T€ erhöht.

Die Abschreibungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,3 Mio. € auf 88,1 Mio. €. Dies ist bedingt durch 5,3 Mio. € geringere Wertminderungen. Die planmäßigen Abschreibungen hingegen lagen mit 87,8 Mio. € um 3,0 Mio. € über dem Vorjahr (84,8 Mio. €).



Die Anderen Aufwendungen in Höhe von 463,3 Mio. € übersteigen um 71,7 Mio. € das Niveau des Vorjahres (391,6 Mio. €). Dies ist maßgeblich auf einen um 30,0 Mio. € höheren Verwaltungs- und Vertriebsaufwand zurückzuführen. Zu dem Anstieg haben höhere Beratungskosten und eine verstärkte Reisetätigkeit beigetragen. Weiterhin sind 20,0 Mio. € höhere Instandhaltungskosten und Fremdleistungen angefallen. Aufwendungen für Gewährleistungen haben sich um 17,5 Mio. € erhöht, dies ist auf Vorsorgen für mehrere Projekte zurückzuführen. Im Verhältnis zur Gesamtleistung hat sich die Quote von 14,6 % im Vorjahr auf 16,3 % im Geschäftsjahr nur moderat erhöht.

Das Finanzergebnis belief sich auf – 14,9 Mio. € (Vorjahr – 8,4 Mio. €), im Wesentlichen bedingt durch die um 9,1 Mio. € gestiegenen Zinsaufwendungen auf Pensionsansprüche.

ERGEBNIS

Der KSB Konzern erwirtschaftete insgesamt ein Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT) von 209,0 Mio. € nach 160,7 Mio. € im Vorjahr. Die Umsatzrendite vor Ertragsteuern erhöhte sich von 6,2 % im Vorjahr auf 7,4 %. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 32,4 Mio. € waren auf Vorjahresniveau (33,3 Mio. €). Während die effektiven Steuern

um 16,4 Mio. € auf 65,0 Mio. € gestiegen sind, verzeichneten die latenten Steuern einen Ertrag von 32,6 Mio. €. Die Höhe des Ertrags der latenten Steuern ist maßgeblich durch die vollständige Wertaufholung der im Vorjahr wertgeminderten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen im Organkreis der KSB SE & Co. KGaA geprägt. Insbesondere durch die Wertaufholung ging die Ertragssteuerquote auf 15,5 % nach 20,7 % im Vorjahr nochmals zurück. Insgesamt ist das Ergebnis nach Ertragsteuern von 127,3 Mio. € im Vorjahr auf 176,6 Mio. € im Berichtsjahr erheblich gestiegen.

Das auf die nicht beherrschenden Anteile entfallende Ergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr mit 24,3 Mio. € um 0,6 Mio. € erhöht. Die Relation der nicht beherrschenden Anteile zum Ergebnis nach Ertragsteuern verringerte sich spürbar von 18,6 % auf 13,8 %.

Die Ergebnisanteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA (152,3 Mio. €) lagen um 48,7 Mio. € über denen des Vorjahres (103,6 Mio. €).

Das Ergebnis je Aktie betrug für die Stammaktien 86,83 €, nach 59,05 € im Vorjahr, und für die Vorzugsaktien 87,09 €, nach 59,31 € im Jahr 2022.

Finanz- und Vermögenslage

KAPITALFLUSSRECHNUNG

in T€	2023	2022	Veränderung prozentual
Ergebnis nach Ertragsteuern	176.613	127.338	38,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	32.376	33.330	-2,9
Finanzergebnis	20.274	10.251	97,8
Abschreibungen	88.094	90.419	-2,6
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	153	-305	-150,2
Veränderung des Working Capital	-1.676	-206.525	-99,2
Veränderung der übrigen Vermögenswerte und Schulden sowie Rückstellungen	22.230	-12.970	-271,4
Gezahlte Ertragsteuern	-65.058	-45.789	42,1
Erhaltene Zinsen	7.298	6.360	14,7
Cashflow aus betrieblichen Tätigkeiten	280.304	2.109	13.190,8
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-106.461	-102.393	4,0
Veränderung der Geldanlagen	1.251	10.638	-88,2
Veränderung der übrigen Posten aus Investitionstätigkeiten	1.674	2.718	-38,4
Cashflow aus Investitionstätigkeiten	-103.536	-89.037	16,3
Gezahlte Dividenden	-40.687	-30.032	35,5
Veränderung der Finanzverbindlichkeiten (inklusive Leasingverbindlichkeiten)	-19.454	-41.942	-53,6
Gezahlte Zinsen	-3.347	-3.866	-13,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten	-63.488	-75.840	-16,3
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	113.280	-162.768	169,6
Einfluss Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-3.001	4.252	-170,6
Einfluss Konsolidierungskreisänderungen	1.571	403	289,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	228.570	386.683	-40,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	340.420	228.570	48,9

Weitere Erläuterungen können Kapitel VII. „Kapitalflussrechnung“ des Konzernanhangs entnommen werden.

FINANZLAGE

Die Finanzlage des KSB Konzerns ist weiterhin sehr gut. Das Eigenkapital ist im Berichtsjahr gestiegen und beträgt 1.216,9 Mio. € (Vorjahr 1.125,6 Mio. €). Die Eigenkapitalquote war mit 45,6 % auf Vorjahresniveau (45,4 %).

Liquidität

Aus betrieblichen Tätigkeiten erzielte KSB einen Cashflow von 280,3 Mio. € nach 2,1 Mio. € im Vorjahr. Diese sehr positive Entwicklung ist im Wesentlichen auf die gute Ertragslage sowie das Working Capital Management zurückzuführen. Während im Geschäftsjahr 2022 ein Abfluss von 206,5 Mio. € zu verzeichnen war, konnte KSB trotz deutlichen gestiegenem Geschäftsvolumen das Working Capital im Geschäftsjahr nahezu stabil halten. Zusätzlich hat das Ergebnis nach Ertragsteuern mit einem Zuwachs von 49,3 Mio. € zu dem Mittelzufluss beigetragen.

Die Abflüsse aus Investitionstätigkeiten sind von – 89,0 Mio. € im Vorjahr um – 14,5 Mio. € auf – 103,5 Mio. € im Berichtsjahr gestiegen. Dies ist neben 4,1 Mio. € höheren Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen auch den 9,4 Mio. € geringeren Nettoeinzahlungen aus Geldanlagen mit einer originären Laufzeit von mehr als 3 Monaten geschuldet.

Trotz der höheren Dividendenauszahlungen um 10,7 Mio. € sind im Cashflow aus Finanzierungstätigkeiten 12,4 Mio. € weniger Zahlungsmittel als im Vorjahr abgeflossen. Im Vorjahr wurde die letzte Tranche des Schuldscheindarlehnens getilgt, die zu einem Zahlungsabfluss in Höhe von 22,0 Mio. € im Geschäftsjahr 2022 führte.

In Summe haben sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von 228,6 Mio. € im Vorjahr auf 340,4 Mio. € im Berichtsjahr kräftig erhöht.



Das Finanzmanagement geht aus heutiger Sicht weiterhin davon aus, die Liquidität im Wesentlichen ohne zusätzliche externe Finanzierungsmaßnahmen sicherzustellen. Daneben besteht seit Dezember 2018 ein Konsortialkreditvertrag, um potenzielle Liquiditätsrisiken abzusichern sowie den Bedarf an Bankgarantien des KSB Konzerns zu decken. Die Kreditlinie kann jederzeit in Anspruch genommen werden und hat eine feste Laufzeit von fünf Jahren mit der Option der zweimaligen Verlängerung um jeweils ein Jahr. Im Geschäftsjahr 2020 hat KSB zum zweiten Mal von der eingeräumten Option Gebrauch gemacht und die feste Laufzeit bis Ende 2025 vorzeitig verlängert. Weitere Informationen zum Liquiditätsmanagement (beispielsweise Kreditlinien) finden sich im Kapitel „Risikobericht über die Verwendung von Finanzinstrumenten“ an anderer Stelle in diesem Konzernlagebericht.

Investitionen

Die Zugänge bei den Immateriellen Vermögenswerten von 9,8 Mio. € befinden sich über dem Vorjahresniveau (5,2 Mio. €).

Die Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 99,9 Mio. € liegen im Berichtsjahr 1,1 Mio. € unter dem Vorjahr (101,0 Mio. €). Die höchsten Zugangswerte entfielen wie im Vorjahr mit 34,8 Mio. € auf geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau (Vorjahr 38,1 Mio. €). Weitere 23,0 Mio. € betrafen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (Vorjahr 20,5 Mio. €) sowie mit 22,4 Mio. € Technische Anlagen und Maschinen (Vorjahr 22,7 Mio. €). Schwerpunkt der Investitionstätigkeit war wie im Jahr 2022 die Region Europa, hier hauptsächlich Deutschland, die Niederlande und Frankreich. Außerhalb Europas wiesen die Werke in Indien, den USA und in China die höchsten Zugänge aus.

Nettofinanzposition

Die Nettofinanzposition ist mit 324,9 Mio. € nach 225,6 Mio. € im Vorjahr kräftig um 99,3 Mio. € gestiegen. Diese setzt sich zusammen aus dem Saldo aus zinstragenden Finanzverbindlichkeiten und Geldwerten (im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und den Forderungen aus Geldanlagen). Die Steigerung der Nettofinanzposition ist insbesondere bedingt durch den hohen Anstieg des Cashflows aus betrieblichen Tätigkeiten.

Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Eventualverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 27,2 Mio. € und sind damit um 6,7 Mio. € gefallen (Vorjahr 33,9 Mio. €).

Sonstige über den Bilanzstichtag hinausreichende finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht. Lediglich aus dem Bestellobligo in Höhe von 27,9 Mio. € (Vorjahr 27,3 Mio. €) resultieren weitere finanzielle Verpflichtungen im üblichen Rahmen.

VERMÖGENSLAGE

Im Langfristigen Vermögen sind 31,9 % der Mittel gebunden (Vorjahr 30,6 %). Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit Anschaffungswerten von 1.711,0 Mio. € (Vorjahr 1.657,0 Mio. €) stehen mit 677,9 Mio. € (Vorjahr 651,2 Mio. €) zu Buche. Die Immateriellen Vermögenswerte sind in Summe von 72,7 Mio. € im Vorjahr auf 75,7 Mio. € gestiegen. Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte im Segment Pumpen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,8 Mio. €) sowie im Segment KSB SupremeServ in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €) erfasst.

Nutzungsrechte an Leasinggegenständen (46,9 Mio. €) befinden sich um 6,7 Mio. € über dem Vorjahresniveau (40,2 Mio. €).

Das Sachanlagevermögen ist infolge der Investitionen in Höhe von 99,9 Mio. €, die über den Abschreibungen von 62,0 Mio. € lagen, von 578,5 Mio. € auf 602,2 Mio. € gestiegen. Die Währungsumrechnungseffekte wirkten sich in Höhe von – 12,9 Mio. € verringern aus.

324,9

Nettofinanzposition in Mio. Euro

AKTIVA

in T€	2023	2022	Veränderung prozentual
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	75.716	72.673	4,2
Nutzungsrechte an Leasinggegenständen	46.939	40.220	16,7
Sachanlagen	602.166	578.512	4,1
Finanzielle Vermögenswerte	1.227	1.191	3,0
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	7.728	7.319	5,6
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	24.480	20.833	17,5
Aktive latente Steuern	94.040	37.074	60,6
	852.295	757.822	12,5
Kurzfristiges Vermögen			
Vorräte	748.393	719.221	4,1
Vertragsvermögenswerte	58.969	80.018	-26,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	554.583	579.539	-4,3
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	70.888	71.517	-0,9
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	44.272	42.203	4,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	340.420	228.570	48,9
	1.817.524	1.721.069	5,6
	2.669.819	2.478.890	7,7

Weitere Erläuterungen können dem Konzernanhang entnommen werden.

Der Bilanzwert der Finanziellen Vermögenswerte, der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen sowie der langfristigen Sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte beläuft sich auf 33,4 Mio. €. Die nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen befinden sich mit 24,5 Mio. € um 3,7 Mio. € über dem Vorjahresniveau (20,8 Mio. €).

Die Aktiven latenten Steuern sind um 56,9 Mio. € auf 94,0 Mio. € (Vorjahr 37,1 Mio. €) gestiegen, insbesondere bedingt durch die Wertaufholung der aktiven latenten Steuern im Organkreis der KSB SE & Co. KGaA.

Vorräte wurden in Höhe von 748,4 Mio. € (Vorjahr 719,2 Mio. €) und damit um 29,2 Mio. € höher bilanziert. Die Veränderung ist durch das höhere Geschäftsvolumen bedingt, wobei die Vorräte mit 4,1 % insgesamt geringer als die Gesamtleistung (6,4 %) angestiegen sind.

Vertragsvermögenswerte haben sich von 80,0 Mio. € im Vorjahr auf 59,0 Mio. € vermindert, da der Auftragsfortschritt seitens KSB im Stichtagsvergleich stärker zurückgegangen ist als die zugehörigen erhaltenen Anzahlungen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verminderten sich trotz der Ausweitung des Umsatzvolumens von

579,5 Mio. € zum Vorjahresende auf 554,6 Mio. €, da das Vorjahr durch hohe Umsätze zum Jahresende geprägt war.

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte liegen mit 70,9 Mio. € weitgehend auf Höhe des Vorjahres (Vorjahr 71,5 Mio. €). Die Sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte liegen mit 44,3 Mio. € um 2,1 Mio. € über Vorjahresniveau (Vorjahr 42,2 Mio. €). Dieser Anstieg ist auf leicht erhöhte Steuererstattungsansprüche zurückzuführen.

Rund 13,0 % des Vermögens betreffen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie sind mit 340,4 Mio. € (Vorjahr 228,6 Mio. €) bilanziert. Die Gründe für die Steigerung sind im Kapitel „Liquidität“ des Lageberichts erläutert.

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 7,7 % auf 2.669,8 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf den Aufbau in Höhe von 96,4 Mio. € des kurzfristigen Vermögens und in Höhe von 94,5 Mio. € des langfristigen Vermögens zurückzuführen. Beim kurzfristigen Vermögen trugen neben der Steigerung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 111,8 Mio. € auch die Erhöhung des Vorratsvermögens um 29,2 Mio. € dazu bei, während sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 25,0 Mio. € verminderten.



Im langfristigen Vermögen wirkten sich im Wesentlichen um 56,9 Mio. € höhere Aktive latente Steuern sowie um 23,7 Mio. € höhere Sachanlagen aus.

EIGENKAPITAL

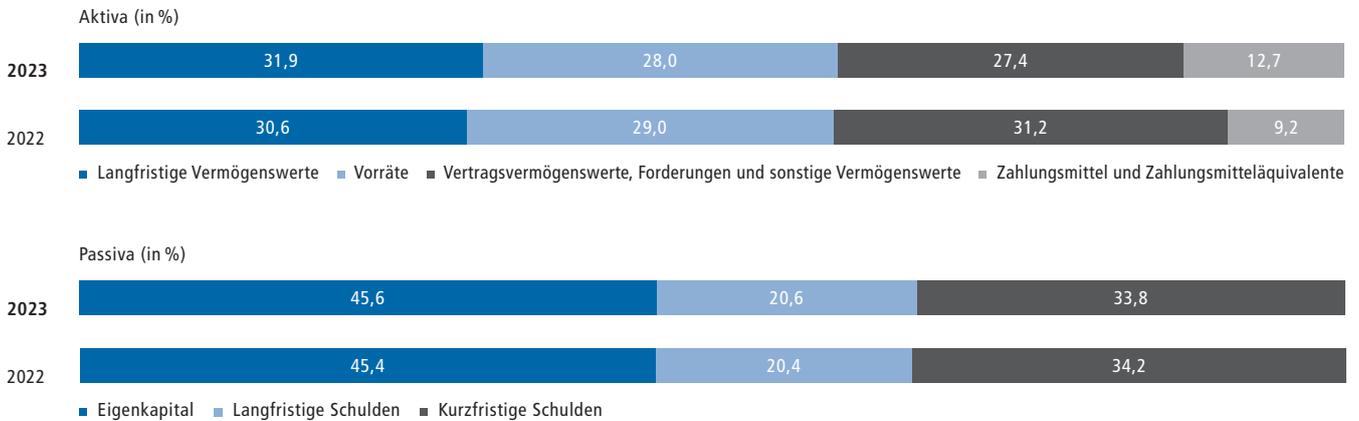
Das Eigenkapital des KSB Konzerns beläuft sich auf 1.216,9 Mio. € (Vorjahr 1.125,6 Mio. €). Darin enthalten ist wie im Vorjahr das Gezeichnete Kapital der KSB SE & Co. KGaA mit 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beträgt unverändert 66,7 Mio. €. Die Gewinnrücklagen erhöhten sich insgesamt um 84,5 Mio. €. Hier wirkte sich insbesondere das Jahresergebnis in Höhe von 176,6 Mio. € aus. Die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne führte in Höhe von 39,4 Mio. € hingegen zu einer Verminderung des Eigenkapitals.

Demgegenüber stehen die auf die Neubewertung leistungsorientierter Versorgungspläne entfallenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 27,6 Mio. €. Darin enthalten ist die im Sonstigen Ergebnis erfasste Wertaufholung auf die im Vorjahr gebildete Wertberichtigung der im Organkreis der KSB SE & Co. KGaA vorhandenen Aktiven latenten Steuern in Höhe von 15,3 Mio. €. Die Dividendenzahlungen an die Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA in Höhe von 34,4 Mio. € waren um 13,2 Mio. € höher als im Vorjahr (Vorjahr 21,2 Mio. €).

PASSIVA

in T€	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung prozentual
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	44.772	44.772	–
Kapitalrücklage	66.663	66.663	–
Gewinnrücklagen	888.998	804.484	10,5
Eigenkapital der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA	1.000.434	915.919	9,2
Nicht beherrschende Anteile	216.465	209.653	3,2
	1.216.899	1.125.572	8,1
Langfristige Schulden			
Passive latente Steuern	9.857	12.010	–17,9
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	496.114	451.568	9,9
Sonstige Rückstellungen	15.703	16.715	–6,1
Finanzverbindlichkeiten	28.960	24.116	20,1
	550.634	504.409	9,2
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen	120.781	98.999	22,0
Finanzverbindlichkeiten	26.053	26.630	–2,2
Vertragsverbindlichkeiten	202.619	186.477	8,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	324.723	333.361	–2,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	27.659	23.921	15,6
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	181.804	164.604	10,4
Ertragsteuerschulden	18.649	14.918	25,0
	902.286	848.910	6,3
	2.669.819	2.478.890	7,7

Weitere Erläuterungen können dem Konzernanhang entnommen werden.

Bilanzstruktur


Die Währungsumrechnung führte im Berichtsjahr zu einem Verlust in Höhe von 33,4 Mio. € (Vorjahr 12,5 Mio. € Gewinne). In den Gewinnrücklagen sind die Anteile der Aktionäre der KSB SE & Co. KGaA am Ergebnis nach Ertragsteuern mit 152,3 Mio. € (Vorjahr 103,6 Mio. €) enthalten. Auf die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter am gesamten Eigenkapital entfallen 216,5 Mio. € (Vorjahr 209,7 Mio. €). Die Eigenkapitalquote ist stabil bei 45,6% (Vorjahr 45,4%).

Die nicht beherrschenden Anteile anderer Gesellschafter resultieren im Wesentlichen aus den Gesellschaften KSB Limited, Indien, KSB Shanghai Pump Co., Ltd., China sowie dem Teilkonzern PAB. Letzterer besteht aus der Pumpen- und Armaturen-Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankenthal, und ihren US-amerikanischen Tochtergesellschaften.

Inflation und Wechselkurseinflüsse

Von den konsolidierten Gesellschaften des Konzerns waren die Jahresabschlüsse der argentinischen und der türkischen Gesellschaft um Inflationsauswirkungen zu bereinigen. Der Nettoverlust aus der im Zuge von IAS 29 zu berücksichtigenden Geldentwertung auf die betroffenen monetären Vermögenswerte und Schulden ist in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr

4,6 Mio. €) in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Sonstige Finanzaufwendungen innerhalb des Finanzergebnisses enthalten.

Die Währungsumrechnung der nicht in Euro aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften hat zu einem Differenzbetrag von – 33,4 Mio. € (Vorjahr + 12,5 Mio. €) geführt. Die Summe der Währungsumrechnungsdifferenzen wurde ergebnisneutral in das Eigenkapital eingestellt.

Schulden

Den größten Posten der Schulden bilden weiterhin die Pensionsrückstellungen, die sich um 44,5 Mio. € von 451,6 Mio. € auf 496,1 Mio. € erhöht haben. Diese Erhöhung ist auf die gestiegenen Zinsen zurückzuführen. Dieser Effekt wurde in Höhe von 39,4 Mio. € (Vorjahr – 158,4 Mio. €) in den versicherungsmathematischen Verlusten erfasst. Für aktuelle Rentenempfänger und unverfallbare Anwartschaften ausgeschiedener Mitarbeiter betragen die Verpflichtungen ungefähr 49,9 % des Bilanzansatzes. Der Rest entfällt auf Anwartschaften von aktiven Mitarbeitern.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind mit 29,0 Mio. € um 4,9 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (24,1 Mio. €) gestiegen.

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen sind von 115,7 Mio. € im Jahr 2022 auf 136,5 Mio. € im Jahr 2023 angestiegen. Grund sind im Wesentlichen um 18,8 Mio. € erhöhte Rückstellungen für Gewährleistungen und Pönalen.

Die kurzfristigen Schulden haben sich insgesamt um 53,4 Mio. € auf 902,3 Mio. € erhöht nach 848,9 Mio. € zum

45,6

Eigenkapitalquote in Prozent



Jahresende 2022. Der Anteil der kurzfristigen Schulden an der Bilanzsumme sank geringfügig auf 33,8 % (Vorjahr 34,2 %).

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten liegen weitgehend auf dem Vorjahresniveau (26,1 Mio. €, Vorjahr 26,6 Mio. €).

Die Vertragsverbindlichkeiten erhöhten sich von 186,5 Mio. € im Vorjahr auf 202,6 Mio. €. Dies ist auf eine um 9,9 Mio. € niedrigere Anarbeitung der Kundenaufträge sowie auf 6,2 Mio. € höhere Anzahlungen zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um 8,7 Mio. € auf 324,7 Mio. € (Vorjahr 333,4 Mio. €) gesunken.

Die Sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten erhöhten sich vor allem aufgrund von höheren Personalverbindlichkeiten um 17,2 Mio. €.

Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres

Der Auftragseingang hat sich von 2.862,1 Mio. € im Vorjahr auf 2.959,5 Mio. € erhöht und liegt mit diesem deutlichen Wachstum innerhalb des Prognosekorridors von 2.750 Mio. € bis 3.000 Mio. €. Mit dem erzielten Auftragseingang im Berichtsjahr ist KSB sehr zufrieden. Die Zahlen für den Auftragseingang der einzelnen Segmente haben sich besser entwickelt als ursprünglich erwartet. Das Segment Pumpen zeigt statt des prognostizierten spürbaren Rückgangs eine stabile Entwicklung. Die Auftragseingangswerte für die Segmente Armaturen und KSB SupremeServ konnten jeweils kräftig wachsen. Für das Segment Armaturen war ein leichter bis deutlicher Anstieg prognostiziert, im Segment KSB SupremeServ rechnete KSB mit einem leichten Wachstum.

Die im Geschäftsbericht 2022 aufgestellte Prognose zum Umsatz, der in einem Korridor von 2.500 Mio. € bis 2.850 Mio. € erwartet wurde, hat sich bestätigt. Mit dem erzielten Umsatz von 2.819,0 Mio. € (Vorjahr 2.573,4 Mio. €) zeigt sich der Konzern sehr zufrieden. Die Prognose eines starken Anstiegs für das Segment Pumpen wurde mit dem erzielten Wachstum von 8,9 % erreicht. Statt des prognostizierten leichten bis spürbaren Wachstums für das Segment Armaturen und des stabilen bis leichten Anstiegs für das Segment KSB SupremeServ konnten beide Segmente ein kräftiges Wachstum verzeichnen.

Die im Geschäftsbericht 2022 aufgestellte Prognose für das EBIT, die in einem Korridor von 165,0 Mio. € bis 200,0 Mio. € erwartet wurde, ist in einer Ad-hoc-Mitteilung auf den Korridor von 210,0 Mio. € bis 230,0 Mio. € angepasst worden. Damit liegt das EBIT im Geschäftsjahr 2023 mit 223,9 Mio. € in der oberen Hälfte der angepassten prognostizierten Spanne. Basis für die Anpassung der Prognose war die positive Entwicklung im Segment KSB SupremeServ, die stärker ausgeprägt war als ursprünglich angenommen. Das vorhergesagte starke Wachstum für das Segment Pumpen wurde im Geschäftsjahr erreicht. Für das EBIT im Segment Armaturen wurde mit einem kräftigen Anstieg gerechnet, es fand jedoch ein erheblicher Rückgang statt. Dieser wurde jedoch durch die sehr positive Entwicklung in dem Segment KSB SupremeServ, für das KSB einen stabilen bis leichten Anstieg vorhersagte, mit einem starken Wachstum im Berichtsjahr überkompensiert. Ausführliche Erläuterungen zu den Gründen der Entwicklung des EBIT sind im Kapitel „Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)“ enthalten.

Die im Vorjahresabschluss genannte Annahme, dass das weltweite Wirtschaftswachstum für die Entwicklung der Kennzahlen maßgeblich sein wird, ist im Wesentlichen eingetreten. Auch lag das Umsatzwachstum wie vorausgesagt über dem Wachstum des Auftragseingangs. Für das Wachstum des EBIT erwartete KSB, dass dieses im Wesentlichen von den Standardmärkten getragen wird. Ursächlich war jedoch im Wesentlichen die bereits beschriebene positive Entwicklung im Segment KSB SupremeServ. Den erwarteten Ergebnisbeitrag aus der Region Europa kann das Unternehmen bestätigen. Daher zeigt sich die Geschäftsleitung des KSB Konzerns mit der Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr zufrieden.

KSB verfügt unverändert über eine gesunde finanzielle Basis für die Zukunft.

Prognosebericht

Die aktuelle Prognose des Internationalen Währungsfonds für das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2024 belief sich zuletzt auf real + 3,1 %, was der Wachstumsrate vom Vorjahr entspricht. Trotz der Maßnahmen der restriktiven Geldpolitik, die zur Eindämmung der Inflation die Zinsen anhebte, zeigt sich die Wirtschaft insbesondere in den USA und China resilient. Die mittelfristigen Aussichten für das Wirtschaftswachstum bleiben weiterhin die niedrigsten seit Jahrzehnten. Die Inflationserwartungen sehen einen weiteren Rückgang vor, der mit einer Absenkung der Zinsen im laufenden Jahr einhergehen dürfte.

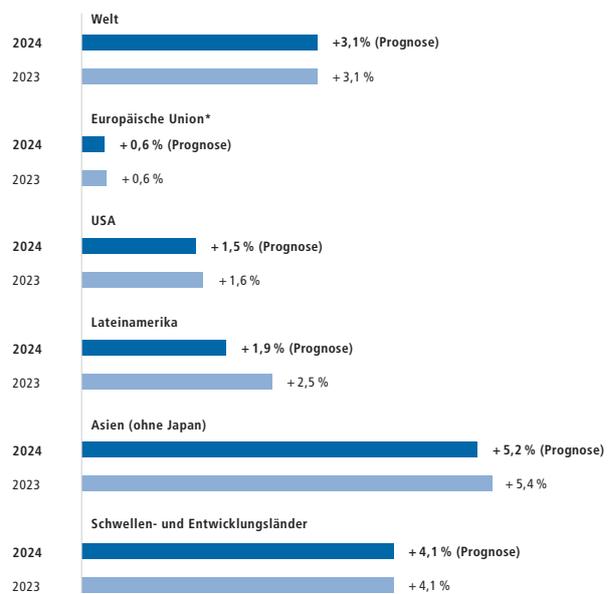
Die Abwärtsrisiken dieser Prognose überwiegen nach wie vor, haben sich jedoch angesichts der zuletzt beobachteten Widerstandsfähigkeit der globalen Wirtschaft verringert. Insbesondere haben sich die Inflationsrisiken sowie die Risiken einer Finanzkrise und damit verbundene Rezessionsrisiken im Laufe des vergangenen Jahres mit Blick auf 2024 abgeschwächt. Gleichzeitig haben geopolitische Risiken zugenommen. Neben den bestehenden regionalen Konflikten sowie der Intensivierung der gegenseitigen Abkopplung zwischen USA und China stieg mit dem Krieg in Gaza das Risiko einer Ausbreitung im Nahen Osten. Weitere Risiken für das globale Wirtschaftswachstum stellen die wirtschaftliche Entwicklung in China und der Umgang der dortigen Regierung mit der Immobilienkrise sowie mögliche Turbulenzen auf den Rohstoffmärkten dar. Letztere können entweder durch geopolitische Eskalationen, einschließlich weiterer Angriffe im Roten Meer, oder durch klimatische Extreme ausgelöst werden.

Für die Schwellen- und Entwicklungsländer rechnet der IWF mit einer Wachstumsrate in Summe von + 4,1 %.

Das erwartete Wachstum in den Industrieländern fällt mit + 1,5 % für das Jahr 2024 geringer aus als für das Jahr 2023. In den USA liegen die Wachstumserwartungen bei + 2,1 %. Angesichts robuster Konsumausgaben und Investitionen wurden diese zuletzt erneut angehoben. Zu Jahresbeginn lag die Prognose bei 1,0 %. Die Prognose für die kanadische Wirtschaft wurde auf + 1,4 % leicht gesenkt.

In der Euro-Zone wird sich das Wachstum auf + 0,9 % nur leicht beschleunigen. Für Deutschland lag die Prognose zuletzt bei + 0,5 %. In Frankreich wird sich das Wirtschaftswachstum auf + 1,0 % belaufen. Für Spanien liegt die Prognose bei + 1,5 %. In Großbritannien wird ein verhaltenes Wachstum von + 0,6 % prognostiziert.

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts



Quelle: Internationaler Währungsfonds (Januar 2024)

*Quelle: EU-Kommission (November 2023)

Für die Türkei erwartet der IWF eine Verlangsamung des Wachstums auf + 3,1 %. Das Wirtschaftswachstum Saudi-Arabiens wird voraussichtlich mit 2,7 % deutlich über dem Vorjahreswert liegen.

In Asien wird das erwartete Wachstum insgesamt voraussichtlich leicht unter dem Vorjahreswert liegen, was sich auf das im Vergleich zum Vorjahr niedrigere Wachstum in China zurückführen lässt. Für China lag die Prognose zuletzt bei + 4,6 % deutlich unter dem Niveau von vor der Pandemie. Für Indien sieht der IWF im laufenden Jahr eine Wachstumsrate von + 6,5 %.

In den ASEAN-Ländern, zu denen ebenfalls wichtige Absatzländer von KSB gehören, wird sich das Wachstum voraussichtlich auf + 4,7 % erhöhen.

Die Länder Lateinamerikas werden in Summe mit + 1,9 %, wie im Vorjahr, wachsen. In Brasilien wird nur noch ein Wachstum von + 1,7 % erwartet. In Chile soll die Wirtschaft um + 1,6 % wachsen.



Angesichts der globalen Abschwächung des Wirtschaftswachstums ist mit einem geringeren Nachfragewachstum bei Investitionsgütern zu rechnen. Der VDMA prognostiziert eine Stagnation des preisbereinigten Weltmaschinenumsatzes von 0 %. Für die größten Produktionsstandorte in Asien wird ein Zuwachs erwartet, der den Rückgang in den restlichen Regionen kompensiert. In China soll der Umsatz um + 2 % wachsen. In den USA wird ein Rückgang von – 2 % erwartet. Für Deutschland liegt die Prognose des VDMA bei – 2 %.

Für die Hersteller von Flüssigkeitspumpen in Deutschland rechnet der VDMA im laufenden Jahr mit einem unterdurchschnittlichen Wachstum von nominal 0 %. Für Industriearmaturen erwartet der Verband einen Rückgang von – 1 %. Der Umsatz von Gebäudearmaturen soll nominal um – 2 % zurückgehen.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Für das Geschäftsjahr 2024 geht KSB davon aus, die in der nachfolgenden Tabelle angegebenen wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren zu erreichen:

Voraussichtliche Entwicklung

in Mio. €	IST 2023	Prognose 2024
Auftragseingang	2.959,5	2.800 – 3.150
Umsatz	2.819,0	2.700 – 3.050
EBIT	223,9	210 – 245

KSB geht davon aus, im Geschäftsjahr 2024 sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz zu wachsen. Treiber des Wachstums im Auftragseingang werden die Regionen Asien / Pazifik und Mittlerer Osten / Afrika sein. Im größten Markt Europa erwartet KSB hingegen ein leichtes Wachstum beim Auftragseingang. Beim Umsatz wird das größte Wachstum in der Region Europa sowie analog zum Auftragseingang in der Region Asien / Pazifik erwartet. Für das EBIT erwartet der Konzern ein Wachstum, das zum Großteil aus den Regionen Europa und Asien / Pazifik stammen wird.

Für das Segment Pumpen, in dem im Berichtsjahr ein Auftragseingang von 1.576,5 Mio. € erzielt wurde, geht der Konzern von einem beträchtlichen Anstieg im Geschäftsjahr 2024 aus. Getragen wird dieses Wachstum überwiegend aus dem Geschäftssegment der Standardmärkte. Für den Auftragseingang im Segment Armaturen, der im Berichtsjahr

bei 392,6 Mio. € lag, erwartet KSB hingegen einen leichten Anstieg. Den Auftragseingang von 990,4 Mio. € im Berichtsjahr für das Segment KSB SupremeServ erwartet KSB im Jahr 2024 leicht ansteigend.

Das Segment Pumpen trug im Berichtsjahr mit 1.513,7 Mio. € zum Konzernumsatz bei. KSB rechnet für das Geschäftsjahr 2024 mit einem deutlichen Anstieg in diesem Segment. Für das Segment Armaturen, das im Berichtsjahr einen Umsatz von 361,4 Mio. € erzielte, rechnet KSB für das Folgejahr 2024 mit einem deutlichen bis starken Anstieg. Das Segment KSB SupremeServ trug mit 943,9 Mio. € zum Konzernumsatz bei. KSB prognostiziert für dieses Segment eine moderat steigende Umsatzentwicklung.

Das Segment Pumpen erwirtschaftete im Berichtsjahr 2023 ein Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) in Höhe von 52,3 Mio. €. Für das Geschäftsjahr 2024 plant KSB einen spürbaren Anstieg für das EBIT in diesem Segment. Im Segment Armaturen rechnet KSB mit einem kräftigen Anstieg. Im Berichtsjahr erzielte das Segment Armaturen ein EBIT von – 7,5 Mio. €. Im Segment KSB SupremeServ, welches mit 179,1 Mio. € zum EBIT im Berichtsjahr beigetragen hat, erwartet KSB ein leichtes bis spürbares Wachstum für das EBIT.

Die Prognose kann insbesondere durch die weiterhin bestehenden geopolitischen Spannungen, die im Chancen- und Risikobericht näher erläutert sind, beeinflusst werden.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Soweit dieser Bericht zukunftsbezogene Aussagen und Informationen enthält, beruhen diese auf Annahmen der Geschäftsleitung. Sie drücken die aktuellen Prognosen und Erwartungen im Hinblick auf künftige Ereignisse aus. Folglich sind diese zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die außerhalb des Einflussbereichs der Geschäftsleitung liegen. KSB weist darauf hin, dass die tatsächlichen Ereignisse oder Ergebnisse wesentlich von den dargestellten zukunftsbezogenen Aussagen und Informationen abweichen können, wenn eine oder mehrere der nachfolgend genannten oder aber andere Chancen beziehungsweise Risiken und Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

Chancen- und Risikobericht

Als weltweit tätige Unternehmensgruppe ist der KSB Konzern gesamtwirtschaftlichen, branchentypischen, finanzwirtschaftlichen und unternehmensspezifischen Risiken ausgesetzt. Die Risikopolitik ist darauf ausgerichtet, nachhaltig und profitabel zu wachsen. Hierzu strebt der KSB Konzern an, die mit seiner Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu mindern und wo möglich zu vermeiden. Gleichzeitig bieten die globale Ausrichtung und das breite Produktspektrum auch Chancen. Hierzu zählen auch solche, die auf Basis der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten entstehen, aber ebenso diejenigen, die sich mit der Qualität und Wirtschaftlichkeit der Produkte verbinden. Auch die Optimierung des weltweiten Vertriebs- und Produktionsnetzes stärkt die Wettbewerbsposition von KSB. Dabei werden stets Möglichkeiten überprüft, die globale Präsenz durch Neugründungen oder den Ausbau von KSB-Supreme-Serv-Standorten beziehungsweise durch Akquisitionen weiter zu erhöhen. Kundenfokussierung ist hierbei die oberste Maxime.

Chancen sowie Risiken versteht der Konzern als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer Prognose- oder Zielabweichung führen können. Dies gilt in positiver wie negativer Hinsicht. Um die vielfältigen Chancen und Risiken kompetent und effizient zu managen, richtet der Konzern sein Handeln entsprechend aus und orientiert sich bei der Auswahl der Verantwortlichen am jeweiligen Sachverhalt. Wichtige Überwachungsaufgaben übernehmen dabei das Controlling, die Rechtsabteilung, das Finanz- und Rechnungswesen sowie die Interne Revision. Der nachfolgende Abschnitt beschreibt die Prozesse bezogen auf das konzernweite Chancen- und Risikomanagement, welches an den Prüfungsstandards des Instituts der deutschen Wirtschaftsprüfer 340 n. F. sowie 981 ausgerichtet ist.

RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

KSB hat ein konzernweites Risikomanagement-System implementiert, um in den jeweiligen Verantwortungsbereichen relevante Risiken zu erfassen, zu bewerten und an die Konzernzentrale zu melden. Der Risikomanagement-Prozess des KSB Konzerns besteht aus den aufeinanderfolgenden Phasen der Identifikation, Bewertung, Steuerung, Kontrolle, Erfassung und Kommunikation von Risiken. Die sechs Phasen bilden einen kontinuierlichen und IT-gestützten Regelkreislauf. Dieser ist im Risikomanagement-Handbuch von KSB ebenso dokumentiert wie die Verantwortung des Managements und die Beschreibung aller relevanten Aufgaben. Ergänzend formalisiert KSB dort die in 2023 konkretisierte Risikostrategie.

Die Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE sind verantwortlich für die Festlegung, Implementierung und Freigabe einer gruppenweiten Risikostrategie. Die Risikostrategie wird regelmäßig überprüft, um die Ausrichtung an der Unternehmensstrategie sowie die Erfüllung der regulatorischen Anforderungen sicherzustellen. Änderungen an der Risikostrategie bedürfen der Zustimmung der Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE.

Die Risikostrategie der KSB dient als eine Grundlage für die Bewertung unternehmerischer Entscheidungen und basiert auf normativen Leitprinzipien. Diese Leitprinzipien beinhalten u. a. ein klares Bekenntnis zur Förderung einer interdisziplinären und gruppenweiten Risikokultur, effizienter und zeitkritischer Risikokommunikationsprozesse, stakeholderzentriertem Fokus auf Wertschöpfung und -erhalt. Ergänzt werden diese qualitativen Kriterien durch einen quantitativen Ansatz zur Analyse der Risikotragfähigkeit.

Die Tragfähigkeit von Risiken wird bei KSB als ein aggregiertes Risikopotenzial definiert, das mittelfristig ohne Bestandsgefährdung der KSB absorbiert werden kann. Ein entsprechendes Konzept zur Risikotragfähigkeit unter Berücksichtigung der Gesamtrisikostrategie wurde im Konzern etabliert. Dabei wird konkret geprüft, ob und in welchem Umfang Entwicklungen den Fortbestand des KSB Konzerns in Bezug auf sein Eigenkapital und / oder seine Liquiditätsposition gefährden könnten.

Die regelmäßige Ableitung der Risikotragfähigkeit und deren Kommunikation an das Management ist ein integraler Prozess des Risikomanagement-Systems und liegt im Verantwortungsbereich des Risikomanagement-Beauftragten. Änderungen bedürfen der Zustimmung der Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE. Sollten auf Basis der Risikotragfähigkeitsanalyse zusätzliche Anforderungen an Risikovorsorge, Eigenkapital oder Liquiditätsausstattung als notwendig erachtet werden, werden weitere Maßnahmen festgelegt, um eine angemessene Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit innerhalb des KSB Konzerns entsprechend seiner Risikostrategie zu gewährleisten. Ergänzend zur Risikotragfähigkeit definiert KSB den Risikoappetit im Rahmen der Risikostrategie als ein Risikoniveau, das KSB bereit ist, über einen bestimmten Zeitraum zu tragen.



Zur Unterstützung dieser analytischen Prozesse sowie zur Steigerung der Effizienz und Effektivität des Risikomanagements nutzt KSB eine Risikomanagementsoftware. Diese unterstützt die systematische Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von unternehmensweiten Risiken und ermöglicht eine präzise sowie zeitnahe Erfassung von Risikoinformationen.

Die Verantwortlichen sind angehalten, rechtzeitig Maßnahmen zu definieren und durchzuführen, um Schäden, wie sie aus dem Eintreten riskanter Ereignisse resultieren können, zu vermeiden oder zu begrenzen. Alle Funktional- und Zentralbereiche sowie Beteiligungsgesellschaften, somit auch die Gruppengesellschaften, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören, sind in das Risikomanagement-System eingebunden. Die jeweils Verantwortlichen sind verpflichtet, monatlich ihre Geschäfts- und Finanzkennzahlen bereitzustellen. Neben den unterjährigen Prognosen zur Geschäftsentwicklung melden sie zweimal jährlich alle erkannten Risiken in den Kategorien Markt- und Wettbewerbsrisiken, technologische Risiken, projekt- und produktbezogene Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken, Beschaffungsrisiken, ESG-(Environmental, Social and Governance) Risiken, weitere unternehmensspezifische Risiken sowie langfristige strategische Risiken „bottom-up“ an die zentralen Risikomanagement-Beauftragten. Der Betrachtungszeitraum wurde in drei Perioden unterteilt. In der ersten Periode sind die Risiken für das folgende bzw. im Rahmen der unterjährigen Risikoabfrage für das verbleibende Geschäftsjahr zu erfassen. In der zweiten Periode werden dementsprechend die Risiken erfasst, die in einem Zeithorizont bis zu 24 Monate gesehen werden. Bei Relevanz erfolgt eine Berücksichtigung langfristiger Risiken in der dritten Periode, bspw. strategischer Risiken, die seit 2023 stärker im Fokus des Risikomanagements der KSB stehen. Darüber hinaus erfolgt eine reguläre Managementberichterstattung zu tagesgeschäftbezogenen Risikoentwicklungen und -sachverhalten durch die jeweiligen Funktional- oder Zentralbereiche an die Geschäftsführenden Direktoren des KSB Konzerns, um aus Managementsicht eine handlungsorientierte Befassung sowie laufende Nachverfolgung solcher Risiken zwischen den Berichtsstichtagen sicherzustellen.

Mit der regelmäßigen Erhebung und Aktualisierung der Risiken aller Beteiligungsgesellschaften und der jeweiligen Funktional- und Zentralbereiche ist sichergestellt, dass das Risikobewusstsein in der KSB-Gruppe flächendeckend auf einem hohen Niveau bleibt. Es werden qualitative und quantitative Risiken unterschieden.

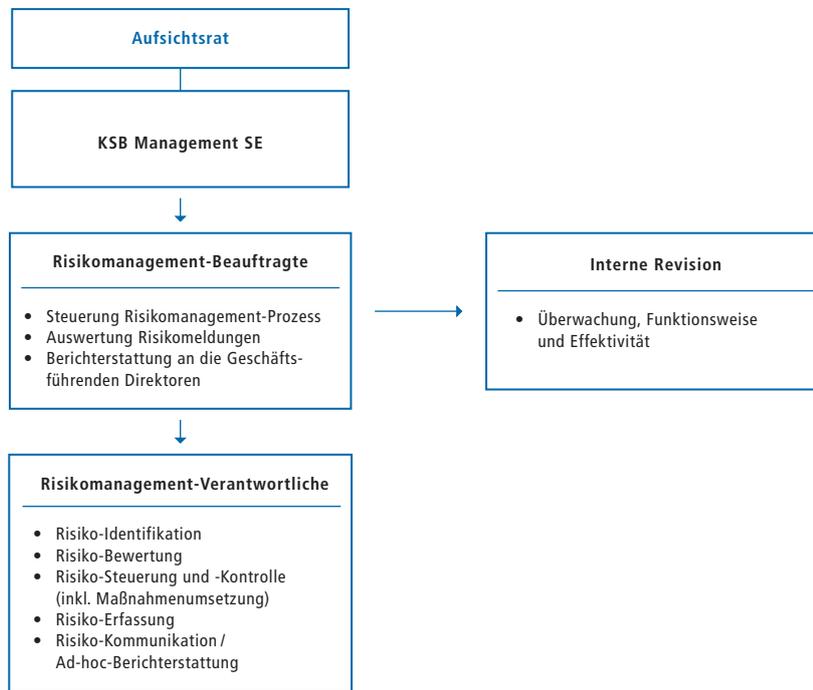
Bei qualitativen Risiken handelt es sich um Entwicklungen, die sich aufgrund ihrer unkonkreten Informationslage nicht oder bislang noch nicht fundiert quantifizieren lassen. Um sie dennoch für weitere Analyseschritte bewerten zu können, wird die

Tragweite anhand definierter Bewertungsintervalle eingeschätzt. Um die Bedeutung dieser Risiken für den Konzern zu bestimmen wird der Mittelwert dieser Bewertungsintervalle genutzt.

Bei quantitativen Risiken handelt es sich um Risiken, bei denen der mögliche monetäre Einfluss auf das Ergebnis und bzw. oder die Liquidität des KSB Konzerns abgeschätzt werden kann. Ihre Bewertung berücksichtigt in jedem Einzelfall die konkret ermittelte Eintrittswahrscheinlichkeit in Kombination mit der potenziellen Schadenshöhe. Die Tragweite bzw. Schadenshöhe beschreibt den möglichen Einfluss des Einzelrisikos auf die Kennzahl Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) bzw. auf die Liquidität des KSB Konzerns oder der betreffenden Gruppengesellschaft. Im Jahr 2023 hat KSB die Methodik der Risikobewertung weiterentwickelt, indem die Schadenshöhe statt auf Basis eines Szenarios (Ein-Punkt-Bewertung) anhand von drei Szenarien bewertet wird: Worst Case, Most Likely Case sowie Best Case. Es wird auch zwischen einer Bruttobetrachtung vor und einer Nettobetrachtung nach Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen unterschieden. Die Risikoerhebung in der KSB umfasst alle relevanten Risikobereiche für interne und externe Risiken, die sich aus dem KSB-Geschäft und dem konzernimmanenten Risikoprofil ergeben. In diesem Zusammenhang sind konzernweit einheitlich Bruttoauswirkungen aller Einzel- und gleichartigen Risiken ab 500 Tausend Euro vor Gegenmaßnahmen im Most Likely Case auf das EBIT zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu erfassen, unabhängig von der Einschätzung des Risikos hinsichtlich dessen Eintrittswahrscheinlichkeit. Rein zahlungswirksame Risiken werden mit einer Bruttoauswirkung ab 5,0 Mio. € (im Most Likely Case) erfasst.

Als wesentlich definiert KSB alle Risiken bzw. Risikoaggregate, deren Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit und wahrscheinlichster Schadenshöhe nach Abzug des Betrages der Gegensteuerungsmaßnahmen einen Wert von größer 5,0 Mio. € aufweist. Das gilt sowohl für qualitative als auch quantitative Risiken. Die dargestellte Wesentlichkeitsgrenze von 5,0 Mio. € ersetzt die bisherigen Wesentlichkeitsgrenzen für die Einzelrisiken, die als „mittel“ oder „hoch“ auf Basis der definierten Einstufung aus dem letzten Jahr kategorisiert wurden. Durch das neue Bewertungsschema haben Risiken, die im Vorjahr gemäß der Risikomatrix noch als hohe Risiken eingestuft wurden, keine wesentliche Bedeutung mehr. Auch neu gemeldete Risiken, die gemäß dem ehemaligen Bewertungsschema als hoch eingestuft worden wären, fallen im Berichtsjahr unter die neu definierte Wesentlichkeitsgrenze.

Risikomanagement-System im KSB Konzern



Die Aufgabenträger, denen spezielle Verantwortlichkeiten und Kompetenzen im Berichtsjahr im Risikomanagement-System der KSB-Gruppe zugewiesen waren, sind in obiger Abbildung dargestellt und erläutert.

→ Risikomanagement-System im KSB Konzern

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement trägt die KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin. Die KSB Management SE berichtet durch die Geschäftsführenden Direktoren an den Aufsichtsrat der KSB SE & Co. KGaA im Rahmen regelmäßiger Sitzungen des Prüfungsausschusses und wird von diesem wiederum überwacht. Die Geschäftsführenden Direktoren werden unterstützt durch den Chief Compliance Officer sowie das Konzernfinanz- und -rechnungswesen der KSB SE & Co. KGaA. Letzteres koordiniert den Risikomanagement-Prozess auf Konzernebene und prüft alle gemeldeten Risiken daraufhin, inwieweit sie für die Abschlusserstellung relevant sind. Dies stellt eine systematische Verknüpfung mit dem Prozess der Konzernrechnungslegung sicher. Geschäftsführende Direktoren, Verwaltungsrat und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhalten zweimal pro Geschäftsjahr einen Risikobericht mit allen als wesentlich eingestuftem Risiken, die den im Vorfeld definierten Schwellenwert – mit Berücksichtigung getroffener Gegenmaßnahmen (Nettorisiken) –

einzelnen oder kumulativ überschreiten, sowie weiteren nennenswerten Entwicklungen. Die Nettobetrachtung ermöglicht den Geschäftsführenden Direktoren, sich zielgerichtet auf die gemeldeten Risiken zu fokussieren. Zusätzlich erfolgt auf der Grundlage der Gesamtrisikoposition, die sich aus allen erfassten Risiken zusammensetzt, die regelmäßige Überwachung der Risikotragfähigkeit der KSB-Gruppe. Hierdurch können für den Betrachtungszeitraum potenziell bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Besonders zeitkritische sowie als bedeutsam eingestufte neuartige bzw. veränderte Risiken sind von den verantwortlichen Managern ad hoc an die Risikomanagement-Beauftragten zu melden. Diese prüfen die Informationen und geben sie an die Geschäftsführenden Direktoren der KSB Management SE weiter. Chancen werden im bestehenden Risikomanagement-System von KSB ebenfalls berücksichtigt. Diese werden analog den Vorgaben für die Risikobewertung berichtet.

Hinsichtlich der finanzwirtschaftlichen Risiken bedient sich KSB außerdem einer zusätzlichen Risikoidentifikation, -bewertung, -steuerung und -kommunikation. Diese Aufgabe obliegt dem zentralen Finanzwesen und ist an anderer Stelle in diesem Kapitel detailliert beschrieben.



Den Compliance-Risiken nimmt sich der Chief Compliance Officer an; er ist der Stabsstelle „Recht & Compliance, Patente & Marken“ zugeordnet. Ihn unterstützen die Mitglieder des Compliance Committees und die Compliance-Verantwortlichen der einzelnen Gesellschaften.

Relevante Risiken aus beiden Funktions- / Zentralbereichen als auch weiteren spezialisierten Funktions- / Zentralbereichen werden in das Risikomanagement-System der KSB-Gruppe übertragen sowie integriert. Damit wird systematisch ein ganzheitliches Gesamtrisikoinventar sichergestellt. Die Interne Revision ist als Teil des internen Kontrollsystems in das Risikomanagement-System eingebunden. In ihrer Planung priorisiert sie Themen nach Risikopotenzialen und erhält sämtliche dazu notwendigen Informationen. Die Revisoren stellen sicher, dass alle geprüften Einheiten die gültigen Richtlinien beachten, aktiv am Risikomanagement-System teilhaben und ihre Risiken steuern oder vermeiden. Die Informationen der Internen Revision über erkannte Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen sind integraler Bestandteil der Berichterstattung an die Geschäftsführenden Direktoren und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Das Risikomanagement-System wird bei Bedarf, beispielsweise bei relevanten gesetzlichen oder organisatorischen Änderungen, zeitnah aktualisiert. Außerdem widmet sich der Abschlussprüfer in der Jahresabschlussprüfung dem Risikofrüherkennungssystem, dessen Vorhandensein er feststellt und dessen Eignung er untersucht. Relevante Grundlagendokumente zum Risikomanagement werden entsprechend der gesetzlich geltenden Frist und in den gesetzlich erforderlichen Formaten archiviert.

INTERNES KONTROLLSYSTEM UND RISIKO-MANAGEMENT-SYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) trägt dazu bei, eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung sicherzustellen. Ziel ist es, zu gewährleisten, dass Konzernabschluss und Konzernlagebericht mit allen einschlägigen Vorschriften übereinstimmen. Zentrale Elemente des IKS sind – neben dem zuvor dargestellten Risikomanagement-System – Richtlinien und Regelwerke, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben beinhalten. Sie sind von allen Konzerngesellschaften vollständig anzuwenden. Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei beachtet. Dies stellen Prüfungen der Internen Revision sicher.

Zusätzlich validieren das Rechnungswesen und das Controlling regelmäßig und analytisch die Plausibilität der von den Gesellschaften abgefragten Finanzinformationen sowie Plan-Ist-Abweichungen. Somit erkennt KSB frühzeitig signifikante Veränderungen, die dann auf Bilanzierungs- oder Bewertungs-unstimmigkeiten untersucht werden. Die daraus resultierenden

Ergebnisse werden im Anschluss auf Managementebene diskutiert.

Die Verantwortung für die Konzernrechnungslegung liegt bei den Mitarbeitern des zentralen Konzernrechnungswesens. Für die Bewertung komplexer Sachverhalte werden im Rahmen der Abschlusserstellung (beispielsweise für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen) qualifizierte externe Gutachter hinzugezogen.

Für das Rechnungswesen des KSB Konzerns und das jeweilige Rechnungswesen der einzelnen Tochtergesellschaften gelten verbindliche Terminpläne sowie Richtlinien. Die zur Aufstellung des Konzernabschlusses anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind in einem Handbuch schriftlich fixiert, das fortlaufend aktualisiert und weiterentwickelt wird. Dieses umfasst Richtlinien für die Buchung konzerninterner Vorgänge. Neue Rechnungslegungsvorschriften und andere offizielle Verlautbarungen werden kontinuierlich im Hinblick auf ihre Relevanz und ihre Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert. Bei Bedarf werden Richtlinien sowie das Handbuch entsprechend angepasst und unverzüglich an die Gesellschaften kommuniziert. Die Einhaltung der Vorgaben überwacht ebenfalls das Konzernrechnungswesen. Damit wird das Risiko, dass der Abschluss nicht sachgerecht aufgestellt oder nicht fristgerecht veröffentlicht werden kann, reduziert.

Die Abschlussinformationen aller Konzernunternehmen werden automatisiert mittels einer zertifizierten und geprüften Konsolidierungsstandard-Software verarbeitet. Diese Daten werden mithilfe systemtechnischer Kontrollen validiert. Dabei auftretende Warnmeldungen klären die Mitarbeiter des Konzernrechnungswesens, bevor sie diese Daten verwenden. Die Nutzung des Konsolidierungsmonitors innerhalb des IT-Systems gibt die Reihenfolge der Bearbeitungsschritte strikt vor. Somit ist die fehlerfreie Verarbeitung der Daten gewährleistet.

Damit der Prozess der Rechnungslegung reibungslos und korrekt erfolgt, werden hieran ausschließlich Mitarbeiter mit dem entsprechenden fachspezifischen Know-how beteiligt. Um das Expertenwissen dieser Mitarbeiter aktuell zu halten, werden sie regelmäßig geschult.

Für das rechnungslegungsbezogene IT-System werden Zugriffsberechtigungen definiert. So werden Daten vor nicht genehmigtem Zugriff sowie unzulässiger Verwendung und Veränderung geschützt. Darüber hinaus stellen die vielfältigen Prüfschritte die Qualität der Verarbeitung sicher und tragen dazu bei, operationelle Risiken zu begrenzen.

CHANCEN UND RISIKEN IN DER EINZELBETRACHTUNG

Die nachfolgend dargestellten Kategorien beinhalten die als wesentlich eingestuft und weitere für den Konzern relevante Nettorisiken sowie die wesentlichen Chancen für das Geschäftsjahr 2024. Sofern Risiken nicht als wesentlich gekennzeichnet sind, sind diese in ihrer Bedeutung nachrangig zu betrachten. Wenn nicht anderslautend angegeben, beziehen sich die nachfolgenden Risiken auf alle Segmente.

Märkte / Wettbewerb

Der Prognose für das Geschäftsjahr 2024 wird die im Prognosebericht beschriebenen Erwartungen und Annahmen zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung und der Entwicklung des weltweiten BIP zugrunde gelegt. Risiken für das Geschäft des Konzerns aus hohen Inflationsraten sind deutlich zurückgegangen, bestehen als Risiko aber weiterhin fort. Dem Risiko von Konjunktur- und Nachfrageschwankungen begegnet der Konzern, indem er in mehreren Märkten und Branchen mit unterschiedlichen Konjunkturzyklen aktiv ist. Außerdem beobachtet KSB die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen der relevanten Märkte. Falls erforderlich, werden Kapazitäten angepasst, Produktionseinrichtungen verlagert und Einsparmaßnahmen umgesetzt.

Weitere Risiken ergeben sich insbesondere aufgrund bestehender geopolitischer Unsicherheiten aus handelspolitischen Konflikten und zahlreichen globalen Krisenherden. Insbesondere die weitere Entwicklung der Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten in Bezug auf Dauer und mögliche Eskalationen werden von KSB als Risiko eingeschätzt, da die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und damit auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns gegenwärtig nicht abgeschätzt werden können und weitere Eskalationen nicht auszuschließen sind. Um mögliche Chancen, die sich aus strategischen Zusammenschlüssen oder Akquisitionen ergeben, nutzen zu können, beobachtet KSB kontinuierlich die gegenwärtige Marktsituation sowie die prognostizierten Entwicklungen. Dies ermöglicht den Ausbau bestehender Marktanteile oder das Erschließen neuer Anwendungsbereiche.

Projekte / Produkte

Eine regelmäßige Marktanalyse und -beobachtung sowie ein stetiges Qualitätsmanagement minimieren grundsätzlich die Gefahr, dass Produkte technisch veralten, sie zu nicht marktgerechten Preisen angeboten werden oder dass Entwicklungen auf den Märkten verpasst werden.

Im Geschäft von KSB ergeben sich besondere Anforderungen an die Abwicklung von technisch komplexen Großprojekten mit längeren Laufzeiten. Damit sind stets auch Risiken verbunden. So kann es gerade hier zu Kostenüberschreitungen, verschärften Import- und Exportbestimmungen oder Sanktionen,

personellen Engpässen, technischen Schwierigkeiten oder Qualitätsproblemen kommen, die – einschließlich möglicher Vertragsstrafen – die Margen verringern. Deshalb werden die Mitarbeiter im Projektmanagement kontinuierlich geschult und spezielle Kenntnisse vermittelt. Diese sollen es ermöglichen, Gefahren im Zusammenhang mit länger laufenden Aufträgen frühzeitig zu erkennen. Zudem sind die Projektleiter mit entsprechenden Management-Werkzeugen ausgestattet. Entscheidungen verbinden sich mit klar strukturierten Genehmigungsprozessen. Darüber hinaus gibt es ein zentrales Monitoring von risikobehafteten Projekten über sämtliche KSB-Gesellschaften.

Auch bei Aufträgen mit neu konstruierten Produkten werden sowohl technische als auch kommerzielle Risiken eingegangen. Die erstgenannten Risiken werden insoweit eingegrenzt, indem bei Entwicklungsarbeiten Zwischenschritte definiert und Teillösungen einer Prüfung unterzogen werden. Kommerzielle Risiken werden durch eine entsprechende Gestaltung der Verträge minimiert. Es ist das Ziel von KSB, Anzahlungen und Sicherheiten, die von den Kunden zu stellen sind, so auszugestalten, dass mindestens die anfallenden Kosten gedeckt werden. Für Risiken, die aus Gewährleistungssachverhalten und Vertragsstrafen resultieren und die nicht über entsprechende Rückstellungen abgedeckt wurden, weist KSB Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1,8 Mio. € (Vorjahr 5,1 Mio. €) aus. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA wie im Vorjahr 0 Mio. €. Darüber hinaus sieht KSB kein weiteres wesentliches Restrisiko (Nettorisiko).

Finanzen / Liquidität

Die internationale Ausrichtung des Konzerns führt zu Währungsrisiken. Die neben dem Euro wichtigsten Währungen für KSB sind der US-Dollar, die indische Rupie, der brasilianische Real und der chinesische Yuan. Das bestehende Liquiditätsrisiko aus Fremdwährungsgeschäften wird durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Den Absicherungen liegen zum einen feste Verträge und zum anderen Prognosen über künftige Zahlungsströme zugrunde, deren Eintritt unsicher ist.

Konjunkturunbrüche oder neu aufkommende Krisenherde können die Finanzsituation der Kunden beeinträchtigen. Hieraus resultierende Zahlungsverzögerungen sowie Forderungsausfälle würden das Ergebnis belasten. Der gleiche Effekt entsteht, wenn sich Devisenbestimmungen einzelner Länder verschärfen. Diesem begegnet KSB durch ein striktes Forderungsmanagement und intensive Kundenkontakte.

Bei Steuersachverhalten ist die weltweite Ausrichtung der Aktivitäten des KSB Konzerns zu berücksichtigen. Aufgrund der operativen Tätigkeit in einer Vielzahl von Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und Verwaltungsauffassungen ist es erforderlich, die Bemessung der Steuerverbindlichkeiten für jede Jurisdiktion zu beurteilen. Unsicherheiten bestehen möglicherweise aufgrund der unterschiedlichen Interpretation von Sachverhalten durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits sowie durch unklare Gesetzestexte. Diese können bei Betriebsprüfungen zutage treten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit externen lokalen Steuerspezialisten begegnet KSB dem Risiko steuerlicher Nachzahlungen. Da unklare Sachverhalte fortlaufend kontrolliert werden, kann regelmäßig eine entsprechende Einstufung der Eintrittswahrscheinlichkeit vorgenommen werden. Sollte sich daraus ein Nachzahlungsbedarf ergeben, werden rechtzeitig entsprechende Steuerschulden erfasst. Darüber hinaus weist KSB im Konzernanhang Eventualverbindlichkeiten von 1,1 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) aus Risiken im Zusammenhang mit Ertragsteuern aus. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA wie im Vorjahr 0 Mio. €. Für Risiken aus sonstigen Steuersachverhalten werden 13,4 Mio. € (Vorjahr 13,2 Mio. €) als Eventualverbindlichkeiten gezeigt. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA wie im Vorjahr 0 Mio. €.

Beschaffung

Rohstoffpreise und Beschaffungszeiten unterliegen starken marktbedingten Schwankungen. Kostensteigerungen für Rohstoffe und Komponenten können die Ergebnissituation negativ beeinflussen, wenn es nicht gelingt, Kostensteigerungen zu kompensieren oder an Kunden weiterzugeben. Ineffektive Lieferketten, die durch Lieferengpässe und Kapazitätsbeschränkungen geprägt sind, können zu Produktionsengpässen und Lieferverzögerungen führen und die geschäftlichen Aktivitäten von KSB beeinträchtigen. Im Rahmen der Beschaffungsstrategie achtet KSB darauf, Abhängigkeiten von Lieferanten zu vermeiden, um Engpässen und Verzögerungen entgegenzuwirken. Sollten die lokalen Gegebenheiten keine ausreichende Lieferantendiversifizierung ermöglichen, wird auf zusätzliche ausländische Geschäftspartner zurückgegriffen.

Technologie / Forschung und Entwicklung

Für eine erfolgreiche Zukunft ist es essenziell, über ein Produkt- und Leistungsprogramm zu verfügen, das in Technik, Preis und Lieferzeit marktgerecht ist. Die sich ändernden Bedürfnisse der Kunden wie auch neue Normen und Vorschriften – insbesondere in zukunftssträchtigen Märkten – erfordern es, Erzeugnisse sowie Leistungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die für Anpassungen nötige Forschung und Entwicklung verbraucht erhebliche finanzielle Mittel und personelle Ressourcen, ohne dass ein mittel- und langfristig erfolgreicher Einsatz garantiert ist.

Um negative Auswirkungen auf die Ertragslage zu vermeiden, ist es wichtig, die marktbedingten oder technischen Risiken frühzeitig zu erkennen. Hierfür aktualisiert der KSB Konzern ständig seinen Entwicklungsprozess, zu dem verschiedene Kontrollstufen gehören. Da in diesen Prozess regelmäßig Mitarbeiter aus dem Verkauf eingebunden sind, können Risiken, die aus zwischenzeitlichen Veränderungen in den Märkten oder Anwendungsbereichen resultieren, rechtzeitig in die Beurteilung einfließen.

Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG)

„ESG“ steht für Environmental, Social und Governance und bezeichnet ein umfassendes Regelwerk in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung zur Bewertung der nachhaltigen und ethischen Tätigkeiten des Konzerns. Die Geschäftstätigkeit von KSB unterliegt vor allem im Bereich der Produktion zahlreichen Umweltschutzgesetzen und -vorschriften. Durch Umweltschäden jeglicher Art (beispielsweise Grundwasserverschmutzungen, Sanierungsbedarf wegen veralteter Baustoffe oder Geruchsbelästigungen bei dem Einsatz von Chemikalien) können Kosten entstehen, die nicht durch Versicherungen gedeckt sind. Daher überwachen Beauftragte an allen Standorten die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften sowie der KSB-internen Regeln. Werden Belastungen festgestellt, bildet KSB Rückstellungen, um Verpflichtungen für notwendige Sanierungen gerecht werden zu können.

In Märkten mit sich verschärfenden umweltrechtlichen Regularien besteht das Risiko, dass es durch KSB-Produkte und eigene oder zugekaufte Dienstleistungen zu Verstößen kommen kann, durch welche die für diese Geschäfte notwendige Genehmigung verloren geht und die Reputation von KSB geschädigt wird. Produktbezogene rechtliche Auflagen oder Restriktionen, wie beispielsweise RoHS („Restriction of Certain Hazardous Substances“ gemäß der EU-Richtlinie 2011/65/EU), können zu einer Beschränkung oder im schlimmsten Fall zu einem Verkaufsverbot einzelner Produkte führen, in denen gefährliche Stoffe enthalten sind. KSB stuft dieses im Berichtsjahr erstmalig identifizierte Risiko als wesentlich ein und verfolgt hier genau die aktuellen Rechtslagen. Identifizierten Risiken wird mit einem kontinuierlichen Anpassen der Produktauslegung begegnet, um marktkonforme Produkte anbieten zu können. Auch veränderte Haftungsregelungen im Umweltschutz können die Risiken für den Geschäftserfolg erhöhen. Über sich anbahnende umweltrechtliche Neuerungen informiert sich der Konzern daher frühzeitig als Mitglied in nationalen und internationalen Fachverbänden. Ferner existieren in den Landeseinheiten sogenannte Rechtskataster, die permanent gepflegt werden. So stellt KSB sicher, dass sich die Mitarbeiter an das jeweils geltende Recht halten. Im Rahmen der Managementzertifizierungen überwachen dies außerdem externe Auditoren.

Darüber hinaus ist KSB Klima- und Naturrisiken ausgesetzt. In einem ersten Schritt evaluiert KSB seine Standorte in Bezug auf diese Risiken, die unter anderem Erdbeben, Überflutung, Blitzschläge und Lauffeuer umfassen. Der Eintritt dieser Risiken würde am jeweiligen Standort zu Beeinträchtigungen des laufenden Geschäfts führen. Auf Grundlage dieser Evaluierung identifizierte risikobehaftete Standorte werden in Bezug auf Klima- und Naturrisiken detaillierter untersucht, um individuelle Lösungsansätze zu erarbeiten und umzusetzen. Grundsätzlich begegnet KSB den Klima- und Naturrisiken mit einem differenzierten Produktionsnetzwerk. Es ist damit möglich, flexibel auf Ausfälle von Produktionsstandorten zu reagieren.

Investitionen in Maschinen und Anlagen werden unter den Prämissen Ressourceneffizienz und Umwelt- bzw. Gesundheitsschutz getätigt, um innerhalb der gesamten Nutzungsphase die Energiekosten zu optimieren, aber auch um eventuelle Folgekosten aufgrund von Umwelt- und / oder Gesundheitsbeeinträchtigungen zu vermeiden.

Um die Geschäftsziele zu erreichen, benötigt KSB an allen Standorten qualifizierte Mitarbeiter, zu denen beispielsweise technische Spezialisten gehören. Aufgrund des demografischen Wandels in einigen Ländern nimmt der Wettbewerb um diese und andere hochqualifizierte Fachkräfte zu. KSB begegnet diesem Risiko mit bedarfsorientierten Maßnahmenplänen, einer systematischen Personalplanung und internationalen Rekrutierungsprogrammen.

Zu den Risiken im Zusammenhang mit der Tätigkeit der Mitarbeiter von KSB können prinzipiell auch unredliches Verhalten oder Verstöße gegen Rechtsvorschriften gehören. Diese wären geeignet, das Ansehen von KSB zu schädigen. Durch wiederholte Compliance-Schulungen und gezielte Einzelmaßnahmen in kritischen Regionen beugt der KSB Konzern diesen Risiken vor und sichert die Reputation bei seinen Kunden.

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit lassen sich Rechtsstreitigkeiten nicht immer vermeiden. Bei diesen Risiken handelt es sich üblicherweise um Streitfälle aus dem operativen Geschäft, in der Regel bei unklaren Gewährleistungsfragen oder arbeitsrechtlichen Streitfällen. Die kontinuierliche Weiter- sowie Neuentwicklung von Produkten können in einzelnen Fällen zu Ähnlichkeiten mit Produkten von Wettbewerbern führen. Daraus resultierende Rechtsstreitigkeiten begrenzt KSB durch frühzeitige Patentanmeldung. Erwartet KSB aus diesen Sachverhalten mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von mehr als 50 % negative Auswirkungen auf den Geschäftserfolg, werden entsprechende Rückstellungen, die neben der zu erwartenden Schadenshöhe auch die Prozesskosten beinhalten, gebildet.

Darüber hinaus weist KSB im Konzernanhang Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr 3,1 Mio. €) aus. Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 1,0 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €).

Externen Fraud-Aktivitäten versucht KSB durch eine Schärfung des Bewusstseins der Mitarbeiter und internen Kontrollen zu begegnen. Gleichzeitig entwickelt KSB die Compliance kontinuierlich weiter. Den Vorteil im Wettbewerb durch den Schutz von Geschäftsgeheimnissen zu wahren, ist beispielsweise von erheblichem wirtschaftlichem Interesse für KSB. Hierauf reagiert KSB mit konkreten Verhaltensvorgaben zur Berücksichtigung der unterschiedlichen Schutzbedürfnisse.

Andere unternehmensspezifische Chancen und Risiken – Informationstechnologie

Die weltweite Zunahme von Bedrohungen für die IT-Sicherheit und der Cyberkriminalität führen zu einem Risiko in Bezug auf die Sicherheit der Systeme und Netzwerke sowie die Vertraulichkeit und Verfügbarkeit von Daten. Für die kommenden Jahre ist der weitere Ausbau der IT-Sicherheit im Rahmen eines mehrjährigen Programms geplant, um den Schutz der IT-Systeme kontinuierlich weiter auszubauen.

Durch die Digitalisierung von Prozessen ist es möglich, diese transparent zu machen. Dazu nutzt KSB ein Process-Mining-Tool. Mit diesem innovativen Vorgehen wird deutlich, wie die Unternehmensprozesse konkret ablaufen, wo Schwachstellen sind und wo Verbesserungspotenziale bestehen. Hiermit wird die Basis für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der internen Abläufe vom Beginn bis zum Ende eines Prozesses gelegt.

Strategische Chancen und Risiken

Strategische Risiken sind die Unsicherheiten und Bedrohungen, die sich aus strategischen Entscheidungen und dem Geschäftsumfeld ergeben und die die langfristige Leistung und Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens beeinträchtigen können. Sie sind eng mit den langfristigen Zielen, der Ausrichtung und dem Erfolg eines Unternehmens verbunden. Strategische Risiken ergeben sich typischerweise aus der Komplexität und Dynamik des Geschäftsumfelds. Das Eintreten solcher Risiken kann weitreichend sein und unter anderem das langfristige Wachstum, die Rentabilität sowie das Image eines Unternehmens beeinflussen. Das Erkennen und Bewerten strategischer Risiken ist daher entscheidend für die Ergreifung geeigneter Maßnahmen. Die hier dargestellten strategischen Risiken sind langfristiger Natur und betreffen damit im Wesentlichen Zeithorizonte, die über das folgende Geschäftsjahr hinausgehen.

Wie bereits im Abschnitt „Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG)“ beschrieben, können sich auch verschärfende umweltrechtliche Regulierungen, die erst in einigen Jahren in Kraft treten werden, negativ auf das Geschäft von KSB auswirken. Um solchen Risiken rechtzeitig zu begegnen, werden entsprechende Maßnahmen definiert, um etwaige Verstöße zu identifizieren und im Anschluss zu eliminieren.

Ergeben sich aus der kontinuierlichen Beobachtung der gegenwärtigen Marktsituation sowie der prognostizierten Entwicklungen Pläne zu Akquisitionen, besteht immer ein Risiko, dass diese vor Vertragsabschluss scheitern. Dies kann zum Verlust geplanter Einnahmen im Zuge der strategischen Planung führen.

Langfristige Chancen ergeben sich aus dem Umstand, dass Wasserstoff bei der CO₂-Reduktion eine immer wichtigere Rolle als klimaneutraler Energieträger übernimmt. KSB partizipiert an diesem technologischen Trend durch den Einsatz von Produkten zur Erzeugung sowie Speicherung von Wasserstoff. Chancen bieten sich hier für den Marktbereich Energie.

RISIKOBERICHT ÜBER DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns erfüllt seine Aufgaben innerhalb des von der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin vorgegebenen Handlungsrahmens. Der KSB Konzern richtet seine finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse seines Geschäftes aus. Dabei tätigt er keine Geschäfte mit spekulativem Charakter. Ziel ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und die Aktivitäten zu optimalen Bedingungen zu finanzieren. Exportgeschäfte werden unter Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken getätigt. Das Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, die Außenstände termingerecht einzubringen.

Aufgrund der Geschäftstätigkeit muss KSB sich mit folgenden finanzwirtschaftlichen Risiken auseinandersetzen:

KSB unterliegt dem Kreditrisiko. Hierunter wird der mögliche Ausfall oder der verspätete Eingang vertraglich vereinbarter Zahlungen verstanden. Darüber hinaus besteht ein Liquiditätsrisiko. Dies zeigt sich darin, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht oder nicht vollständig erfüllen kann. Ferner ist KSB dem sogenannten Marktpreisrisiko ausgesetzt. Währungs- oder Zinsänderungen können einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben. Risiken von Wertpapier-Kursschwankungen sind nicht wesentlich.

Um Risiken aus Geschäften mit unterschiedlichen Währungen zu verringern, werden Maßnahmen zur Kurssicherung ergriffen. Dafür nutzt KSB in erster Linie Devisenterminkontrakte, sowohl für bereits bilanzierte Geschäfte als auch für künftige Zahlungsströme aus noch abzuwickelnden Aufträgen. Zur Abdeckung der Währungsrisiken bestehen zum Jahresende Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von insgesamt 249,9 Mio. € (Vorjahr 224,0 Mio. €). Davon entfallen auf die KSB SE & Co. KGaA 179,9 Mio. € (Vorjahr 160,2 Mio. €). Das abgesicherte Währungsrisiko fällt im Wesentlichen in US-Dollar an. Ein weltweites Netzwerk aus Produktionsstandorten in den jeweiligen lokalen Absatzmärkten reduziert potenzielle Währungsrisiken.

All diese Risiken werden mittels eines adäquaten Risikomanagement-Systems begrenzt. Durch Richtlinien und Arbeitsanweisungen wird der Umgang mit diesen Risiken geregelt. Darüber hinaus werden ständig die aktuellen Risikoausprägungen überwacht und die gewonnenen Erkenntnisse in Form standardisierter Berichte sowie individueller Analysen an die Geschäftsführenden Direktoren und den Aufsichtsrat weitergegeben.

Weitere Informationen zu den drei Risikobereichen und den bilanziellen Auswirkungen sind im Konzernanhang im Kapitel „VI. Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten“ enthalten.

GESAMTBEURTEILUNG DER CHANCEN UND RISIKEN

Die Einschätzung der gesamten Chancen und Risiken des KSB Konzerns wird in einer konsolidierten Betrachtung zusammengefasst. Die Gesamtrisikosituation für KSB, die im Wesentlichen am Value-at-Risk bemessen wird, hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Die steigenden gesetzlichen Anforderungen an die in Produkten eingesetzten Materialien zur Verringerung von Umweltbelastungen stellen das wesentliche Risiko des KSB Konzerns dar. Darüber hinaus bestehen Risiken aus der weiteren Entwicklung aktueller Krisenherde, wie der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine sowie der Nah-Ost-Konflikt. Das Risiko steigender Rohstoff- und Materialpreise, das zum Vorjahresende noch als eines der größten Risiken galt, hat aufgrund von Preisadjustierungen sowie einer besseren Verfügbarkeit stark an Bedeutung verloren.

Das vorhandene Risikomanagement-System sowie die damit im Zusammenhang stehenden organisatorischen Maßnahmen erlauben es der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin, Risiken zeitnah zu erkennen und adäquate Maßnahmen einzuleiten. Der Fokus der Aktivitäten im Jahr 2024 wird sich auf die oben beschriebenen wesentlichen Risiken konzentrieren. Die gesetzliche Vertreterin stellt auf Basis des vom KSB Konzern etablierten Risikomanagement-Systems und unter Berücksichtigung der regulatorischen Anforderungen (IDW PS 340 n. F.) fest, dass zum jetzigen Zeitpunkt im Rahmen der Analyse der Gesamtrisikoposition und der Risikotragfähigkeit des KSB Konzerns keine Bestandsgefährdung identifiziert wurde.

Erläuterungen zur KSB SE & Co. KGaA (HGB)

Bilanz

Aktiva

in T€	31.12.2023	31.12.2022
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	38.437	38.276
Sachanlagen	175.660	157.067
Finanzanlagen	346.053	337.838
	560.150	533.181
Umlaufvermögen		
Vorräte	283.330	300.754
Erhaltene Anzahlungen	-68.142	-88.664
	215.188	212.090
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	339.293	362.283
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	102.868	34.704
	442.161	396.987
Rechnungsabgrenzungsposten	4.258	3.970
	1.221.757	1.146.228

Passiva

in T€	31.12.2023	31.12.2022
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	44.772	44.772
Kapitalrücklage	66.663	66.663
Gewinnrücklagen	136.180	136.180
Bilanzgewinn	88.641	73.637
	336.257	321.253
Rückstellungen		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	517.464	504.498
Übrige Rückstellungen	128.524	111.046
	645.987	615.544
Verbindlichkeiten	239.513	208.171
Rechnungsabgrenzungsposten	-	1.260
	1.221.757	1.146.228

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung

in T€	2023	2022
Umsatzerlöse	996.306	899.583
Bestandsveränderungen	-16.118	18.012
Andere aktivierte Eigenleistungen	1.683	1.244
Gesamtleistung	981.871	918.839
Sonstige betriebliche Erträge	22.558	33.322
Materialaufwand	-418.203	-414.807
Personalaufwand	-379.718	-368.642
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-21.163	-20.056
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-191.097	-163.544
	-5.752	-14.887
Ergebnis aus Beteiligungen	61.613	93.320
Übriges Finanzergebnis	1.791	-16.863
	63.404	76.457
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.889	-5.910
Ergebnis nach Steuern	50.763	55.660
Sonstige Steuern	-1.383	-1.715
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	49.380	53.945
Gewinn-/Verlustvortrag	39.262	19.692
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	-
Bilanzgewinn	88.641	73.637



Geschäftsmodell

Die KSB SE & Co. KGaA hält als Mutterunternehmen direkt oder indirekt die Anteile an den zum KSB Konzern gehörenden Gesellschaften. Aus ihr heraus wird der KSB Konzern geführt. Sie ist gleichzeitig die größte operative Gesellschaft des Konzerns. Die zentrale Verwaltung befindet sich am Sitz der Gesellschaft in Frankenthal; Zweigniederlassungen liegen in Bremen, Halle und Pegnitz.

Mit den Service-Gesellschaften KSB Service GmbH, Frankenthal, KSB Service GmbH, Schwedt, Uder Elektromechanik GmbH, Friedrichsthal, Dynamik-Pumpen GmbH, Stuhr, PMS BERCHEM GmbH, Neuss, Pumpen Service Bentz GmbH, Reinbek, und KAGEMA Industrieausrüstungen GmbH, Pattensen, ist die KSB SE & Co. KGaA mittels Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag verbunden. Diese unterstehen damit der einheitlichen Leitung der KSB SE & Co. KGaA. Ihre Jahresergebnisse werden von der KSB SE & Co. KGaA übernommen.

Der Jahresabschluss der KSB SE & Co. KGaA ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt worden.

Unterschiede zwischen den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach HGB und den International Financial Reporting Standards (IFRS), nach denen der Konzernabschluss von KSB aufgestellt wird, ergeben sich vor allem aus der Anwendung des IFRS 15 für die zeitraumbezogene Erlösrealisation von Kundenaufträgen, bei der Ermittlung von Pensionsrückstellungen, für die Bilanzierung von Leasingverhältnissen nach IFRS 16 sowie bezüglich der Aktivierung latenter Steuern. Darüber hinaus ergeben sich Unterschiede im Ausweis von Vermögensgegenständen und Schulden sowie von Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung; nach HGB besteht ein weiterer Umfang für den Ausweis von Umsatzerlösen.

Geschäftsverlauf und Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2023 war geprägt von weltpolitischen Anspannungen aufgrund des andauernden Krieges in der Ukraine, des China-Taiwan-Konflikts sowie des Kriegsausbruchs in der Gaza-Region infolge des Angriffs auf Israel. Hohe Zinsen führten zu Verunsicherung und sinkenden Investitionen. In Deutschland stellten gestiegene Gaspreise die fertige In-

dustrie nach wie vor vor Herausforderungen. Gleichzeitig entspannte sich die Lage an den Beschaffungsmärkten etwas hinsichtlich Preis und Verfügbarkeit von Zukaufteilen.

In Europa war aufgrund der Inflation und der generellen Verunsicherung eine Abschwächung der Nachfrage vor allem im Standardgeschäft spürbar.

Dank der globalen und breiten Aufstellung des Unternehmens über mehrere Marktbereiche hinweg konnten konjunkturelle Abschwächungen durch positive Entwicklungen kompensiert werden.

Der Umsatz nach IFRS wie auch das EBIT nach IFRS liegen beträchtlich über den Werten im Vergleich zum Vorjahr. Der Auftragseingang hat sich kaum verändert. Die Kennzahlen Auftragseingang, EBIT und Umsatz jeweils nach IFRS sind wie im Kapitel „Steuerungssystem“ beschrieben die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren, die auch für die Steuerung der KSB SE & Co. KGaA verwendet werden.

AUFTRAGSEINGANG

Das Volumen der von der KSB SE & Co. KGaA gebuchten Bestellungen stieg im Berichtsjahr um 5,7 Mio. € auf 863,8 Mio. €. Dies entspricht einem Anstieg von 0,7 %. Trotz der konjunkturellen Abschwächung, die zu einem schwächeren zweiten Halbjahr führte, konnten die Auftragseingänge insgesamt, aufgrund der Diversifizierung der KSB SE & Co. KGaA über zahlreiche Regionen und Märkte hinweg, auf einem hohen Niveau gehalten werden.

UMSATZ

Die gesamten HGB-Umsatzerlöse liegen mit 996,3 Mio. € um 96,7 Mio. € über dem Vorjahreswert in Höhe von 899,6 Mio. €.

Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Pumpen, Armaturen sowie Ersatzteilen und Dienstleistungen. Die hierfür im Geschäftsjahr 2023 umgesetzten 916,3 Mio. € bedeuten gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um 87,5 Mio. € (10,6 %).

Die Umsatzerlöse betreffen das Neugeschäft mit Pumpen in Höhe von 70,0 %, das Neugeschäft mit Armaturen in Höhe von 9,4 % sowie in Höhe von 20,6 % KSB SupremeServ, in

dem sämtliche Service- und Ersatzteilgeschäfte zusammengefasst sind. Die Aufteilung der Umsatzerlöse entspricht weitgehend der des Vorjahres.

Die Umsatzerlöse nach IFRS sind im Vergleich zum Vorjahr von 796,0 Mio. € auf 884,4 Mio. € angestiegen. Ein verbessertes Geschäft in den Standardmärkten und höhere Umsätze bei Großprojekten sind hierfür ursächlich.

ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind von 33,3 Mio. € auf 22,6 Mio. € gesunken. Niedrigere Währungsgewinne waren maßgeblich für diesen Rückgang.

Der Materialaufwand liegt mit 418,2 Mio. € nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahreswertes von 414,8 Mio. €. Der Anteil des Materialverbrauchs an der Gesamtleistung ist von 45,1 % im Vorjahr auf 42,6 % im Berichtsjahr gesunken. Dies ist insbesondere auf die zum Teil leicht gesunkenen Beschaffungspreise zurückzuführen.

Der Personalaufwand ist in absoluten Werten um 11,1 Mio. € auf 379,7 Mio. € gestiegen. Höhere Löhne und Gehälter aufgrund der tariflichen Entgeltanpassung ab Juni 2023 sowie Rückstellungen für Erfolgsbeteiligungen und tarifliche Einmalzahlung der Inflationsausgleichsprämie wirkten sich hier aus. Der Anteil der Personalaufwendungen an der Gesamtleistung liegt mit 38,7 % unterhalb des Vorjahreswertes von 40,1 %.

Mit 191,1 Mio. € nach 163,5 Mio. € im Vorjahr verzeichnen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen einen starken Anstieg. Neben allgemeinen Kostensteigerungen trugen Zuführungen zu Rückstellungen für Gewährleistungen und Pönalen (16,5 Mio. €) sowie Aufwendungen für Instandhaltungen von Gebäuden und Maschinen (4,9 Mio. €) wesentlich zu dieser Steigerung bei. Gegenläufig entwickelten sich die Aufwendungen aus Währungsverlusten.

Insgesamt liegt das Ergebnis aus Beteiligungen mit 61,6 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr 93,3 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2022 wurde hier noch ein Ertrag in Höhe von 37,6 Mio. € aus der Abspaltung der operativen Geschäftstätigkeit von der KSB Finanz S.A., Luxemburg, und anschließenden Verschmelzung auf die KSB SE & Co. KGaA ausgewiesen. Enthalten sind Ergebnisabführungen der deutschen Service-Gesellschaften mit 19,0 Mio. € (Vorjahr 14,6 Mio. €) und Erträge aus Dividenden von verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von 42,7 Mio. €.

JAHRESERGEBNIS NACH HGB

Das operative Ergebnis verbesserte sich von – 14,9 Mio. € auf – 5,8 Mio. € insbesondere wegen der deutlich verbesserten Gesamtleistung. Ein niedrigeres Finanzergebnis wirkte gegenläufig; im Vorjahr waren Erträge aus der Abspaltung der operativen Geschäftstätigkeit von der KSB Finanz S.A., Luxemburg, und anschließenden Verschmelzung auf die KSB SE & Co. KGaA hierin enthalten. Somit erwirtschaftete die KSB SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss von 49,4 Mio. €; im Vorjahr wurde ein Jahresüberschuss von 53,9 Mio. € verzeichnet.

ERGEBNIS VOR FINANZERGEBNIS UND ERTRAG- STEUERN (EBIT) NACH IFRS

Das nach IFRS ermittelte EBIT verbesserte sich deutlich und liegt im Geschäftsjahr 2023 bei 4,1 Mio. € (Vorjahr – 6,0 Mio. €). Die Steigerung der Gesamtleistung bei einem nahezu konstanten Materialaufwand lag über den gegenläufig wirkenden Erhöhungen bei Personalaufwendungen sowie den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Finanz- und Vermögenslage

FINANZLAGE

Die KSB SE & Co. KGaA ist eingebettet in das zentrale Finanzmanagement des KSB Konzerns. Dieses arbeitet innerhalb des von der KSB Management SE als gesetzliche Vertreterin vorgegebenen Handlungsrahmens und richtet alle finanziellen Transaktionen in Art und Umfang strikt auf die Erfordernisse des Geschäfts aus. Ziel des Finanzmanagements ist es, jederzeit die Liquidität sicherzustellen und zu optimalen Bedingungen die Finanzierung der Aktivitäten zu gewährleisten. Exportgeschäfte finanziert die KSB SE & Co. KGaA unter Absicherung der Währungs- und Bonitätsrisiken. Das Forderungsmanagement arbeitet mit ständig verbesserten Methoden daran, die Außenstände termingerecht einzubringen.

FREMDKAPITAL

Größter Posten des Fremdkapitals sind wie im Vorjahr die Pensionsrückstellungen, die zum Bilanzstichtag um 13,0 Mio. € auf 517,5 Mio. € gewachsen sind. Die übrigen Rückstellungen liegen mit 128,5 Mio. € beträchtlich über dem Wert des Vorjahres von 111,0 Mio. €. Zuführungen bei Rückstellungen für Gewährleistungen waren ursächlich.

Von den gesamten Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 239,5 Mio. € (Vorjahr 208,2 Mio. €) entfallen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende 68,5 Mio. € (Vorjahr 71,5 Mio. €). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind im Vergleich zum Vorjahr von 128,4 Mio. € auf 162,4 Mio. € deutlich gestiegen. Hierin sind 132,7 Mio. € (Vorjahr 100,2 Mio. €) für konzerninterne Darlehen und Geldanlagen enthalten.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme liegt mit 1.221,8 Mio. € um 6,6 % über dem Vorjahreswert von 1.146,2 Mio. €. Die Positionen Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten verzeichneten einen Anstieg. Des Weiteren ergaben sich Zuwächse beim Anlagevermögen. Dem gegenüber stehen ein nahezu konstantes Vorratsvermögen sowie niedrigere Forderungen.

Das Anlagevermögen umfasst im Berichtsjahr einen Anteil von 45,8 % (Vorjahr 46,5 %) an der Bilanzsumme. Der Anteil des Umlaufvermögens beträgt 54,2 % nach 53,5 % im Jahr 2022. Die Vorräte einschließlich der Erhaltenen Anzahlungen liegen bei 215,2 Mio. € nach 212,1 Mio. € im Vorjahr.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der KSB SE & Co. KGaA beträgt nach wie vor 44,8 Mio. €. Die Kapitalrücklage beläuft sich weiterhin auf 66,7 Mio. €. In den anderen Gewinnrücklagen sind zum Jahresende 136,2 Mio. € (Vorjahr 136,2 Mio. €) eingestellt. Aus dem Bilanzgewinn 2022 in Höhe von 73,6 Mio. € wurde gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Mai 2023 eine Dividende von insgesamt 34,4 Mio. € (Dividende von 19,50 € je Stammaktie und von 19,76 € je Vorzugsaktie) ausgeschüttet. Der Restbetrag in Höhe von 39,3 Mio. € wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

Gesamtaussage zur Entwicklung des Geschäftsjahres

Die zu Jahresbeginn erstellten Prognosen wurden aufgrund der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung teils übererfüllt. Der Auftragseingang liegt auf dem Niveau der Vergleichszahl im Vorjahr; ein spürbarer Rückgang aufgrund niedrigerer Bestellungen bei Großaufträgen ist nicht, wie prognostiziert, eingetreten. Die erwarteten beträchtlichen Steigerungen beim Umsatz nach IFRS haben sich erfüllt, hier konnten höhere Erlöse in den Standardmärkten erzielt werden. Das EBIT nach IFRS wurde stabil auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Es konnte jedoch ein kräftiger Anstieg beim EBIT verzeichnet werden, dessen Gründe im Unterkapitel „Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) nach IFRS“ des vorliegenden Berichtsteils näher erläutert wurde.

Chancen und Risiken

Die Geschäftsentwicklung der KSB SE & Co. KGaA hängt maßgeblich von den Risiken und Chancen des KSB Konzerns ab, die ausführlich im Prognose-, Risiko- und Chancenbericht des zusammengefassten Lageberichts dargestellt sind. Die KSB SE & Co. KGaA partizipiert grundsätzlich an den Risiken ihrer Beteiligungen und Tochterunternehmen entsprechend der jeweiligen Anteilsquote.

Prognosebericht

Die aktuelle Prognose des Internationalen Währungsfonds für das weltweite Wirtschaftswachstum im Jahr 2024 belief sich zuletzt auf real + 3,1 %, was der Wachstumsrate vom Vorjahr entspricht. Die Abschwächung erfolgte infolge der Maßnahmen der restriktiven Geldpolitik, die zur Eindämmung der Inflation die Zinsen anhob. Die mittelfristigen Aussichten für das Wirtschaftswachstum bleiben weiterhin die niedrigsten seit Jahrzehnten. Die Inflationserwartungen sehen einen weiteren Rückgang vor, der mit einer Absenkung der Zinsen im laufenden Jahr einhergehen dürfte.

Die Abwärtsrisiken dieser Prognose überwiegen nach wie vor, haben sich jedoch angesichts der zuletzt beobachteten Widerstandsfähigkeit der globalen Wirtschaft verringert. Insbesondere haben sich die Inflationsrisiken sowie die Risiken einer Finanzkrise und damit verbundene Rezessionsrisiken im Laufe des vergangenen Jahres mit Blick auf 2024 abgeschwächt. Gleichzeitig haben geopolitische Risiken zugenommen. Neben den bestehenden regionalen Konflikten sowie der Intensivierung der gegenseitigen Abkopplung zwischen USA und China stieg mit dem Krieg in Gaza das Risiko einer Ausbreitung im Nahen Osten. Weitere Risiken für das globale Wirtschaftswachstum stellen die wirtschaftliche Entwicklung in China und der Umgang der dortigen Regierung mit der Immobilienkrise sowie mögliche Turbulenzen auf den Rohstoffmärkten dar. Letztere können entweder durch geopolitische Eskalationen oder durch klimatische Extreme ausgelöst werden.

Für die Schwellen- und Entwicklungsländer rechnet der IWF mit einer Wachstumsrate in Summe von + 4,1 %.

Das erwartete Wachstum in den Industrieländern fällt mit + 1,5 % für das Jahr 2024 geringer aus als für das Jahr 2023.

In der Euro-Zone wird sich das Wachstum auf + 0,9 % nur leicht beschleunigen. Für Deutschland lag die Prognose zuletzt bei + 0,5 %.

Angesichts der globalen Abschwächung des Wirtschaftswachstums ist mit einem geringeren Nachfragewachstum bei Investitionsgütern zu rechnen. Der VDMA prognostiziert eine Stagnation des preisbereinigten Weltmaschinenumsatzes von 0 %. Für die größten Produktionsstandorte in Asien wird ein Zuwachs erwartet, der den Rückgang in den restlichen Regionen kompensiert. In China soll der Umsatz um + 2 % wachsen. In den USA wird ein Rückgang von – 2 % erwartet. Für Deutschland liegt die Prognose des VDMA ebenfalls bei – 2 %.

Für die Hersteller von Flüssigkeitspumpen in Deutschland rechnet der VDMA im laufenden Jahr mit einem unterdurchschnittlichen Wachstum von nominal + 0 %. Für Industriearmaturen erwartet der Verband einen Rückgang von – 1 %. Der Umsatz von Gebäudearmaturen soll nominal um – 2 % zurückgehen.

Insgesamt sieht die KSB SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2024 einer moderaten bis spürbaren Steigerung des Umsatzes entgegen. Getragen wird das Umsatzwachstum vor allem durch Zuwächse in den Standardmärkten sowie durch Zuwächse bei Großprojekten. Steigende Bestellungen im Standardgeschäft führen zu einem moderaten Anstieg des Auftrags-eingangs bei der KSB SE & Co. KGaA. Das EBIT nach IFRS wird deutlich bis kräftig im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 steigen.

Der Prognosezeitraum für die vorangehenden Ausführungen umfasst das Geschäftsjahr 2024.

Die Prognose kann insbesondere durch die weiterhin bestehenden geopolitischen Spannungen beeinflusst werden.

Übernahmereklevante Angaben

Nachfolgend sind die übernahmereklevanten Angaben gemäß §§ 289a, 315a HGB aufgeführt und zugleich gemäß § 176 Abs. 1 AktG erläutert.

Das Grundkapital der KSB SE & Co. KGaA (die Gesellschaft) beträgt 44,8 Mio. €. Davon entfallen 22,7 Mio. € auf 886.615 Stamm-Stückaktien und 22,1 Mio. € auf 864.712 Vorzugs-Stückaktien. Jede Stückaktie ist am Grundkapital in gleichem Umfang beteiligt. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Sie sind zum regulierten Markt zugelassen und werden im Segment „Prime Standard“ der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt.

In der Hauptversammlung der KSB SE & Co. KGaA gewährt jede Stammaktie eine Stimme. Rund 84 % der Stammaktien hält die Johannes und Jacob Klein GmbH, Frankenthal, deren Geschäftsanteile mehrheitlich der KSB Stiftung, Stuttgart, gehören. Die Vorzugsaktien sind mit einem nachzuzahlenden selbstständigen Vorzugsgewinnanteil und einem Anspruch auf eine gestaffelte Mehrdividende ausgestattet. Detaillierte Informationen zu Grundkapital und Aktionären mit mehr als 10 % Anteilsbesitz sind im Konzernanhang enthalten. Den Besitzern von Vorzugsaktien steht das Stimmrecht nur in den vom Gesetz vorgeschriebenen Fällen zu. Die Ausgabe weiterer Stammaktien bedarf nicht der Zustimmung der Vorzugsaktionäre. Gleiches gilt für die Ausgabe zusätzlicher Vorzugsaktien, soweit nicht das Bezugsrecht auf vor- oder gleichrangige, neu auszubehende Vorzugsaktien ausgeschlossen ist.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Mai 2020 ermächtigt, bis zum 12. Mai 2025 (einschließlich) zu jedem zulässigen Zweck Stamm- und / oder Vorzugsaktien der Gesellschaft in Höhe von insgesamt bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals, oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der KSB SE & Co. KGaA zu erwerben. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, solchermaßen erworbene eigene Aktien zu jedem zulässigen Zweck zu verwenden, insbesondere auch zu den folgenden: (1) Die erworbenen eigenen Aktien können eingezogen werden, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die persönlich haftende Gesellschafterin kann auch bestimmen, dass das Grundkapital bei der Einsetzung unverändert bleibt und sich stattdessen der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. (2) Die erworbenen eigenen Aktien können auch in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an

alle Aktionäre veräußert werden, wenn die Aktien gegen Barzahlung zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft derselben Gattung und gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt aber nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Erwerbsrechts entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG veräußerten Aktien insgesamt einen anteiligen Betrag von 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 2 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden. Zudem sind auf diese Begrenzung auch Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungs- oder Optionspflicht auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen und / oder Genussrechte während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden. (3) Die erworbenen eigenen Aktien können gegen Sachleistung veräußert werden, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen. (4) Schließlich können die erworbenen eigenen Aktien zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten eingeräumt wurden, oder zur Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten aus von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegebenen Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten verwendet werden.

Die vorstehend dargestellten Ermächtigungen (1) bis (4) zur Verwendung eigener Aktien erfassen auch die Verwendung von Aktien der Gesellschaft, die aufgrund früherer Ermächtigungsbeschlüsse nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG oder auf anderer rechtlicher Grundlage erworben wurden, sowie von solchen Aktien, die von der Gesellschaft abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen oder gemäß § 71d Satz 5 AktG erworben wurden. Die Ermächtigungen können einmalig oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam und auch durch abhängige oder im

Mehrheitsbesitz der KSB SE & Co. KGaA stehende Unternehmen oder durch auf deren Rechnung oder auf Rechnung der Gesellschaft handelnde Dritte ausgenutzt werden.

Soweit eigene Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen (2) bis (4) verwendet werden, ist das Erwerbsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien ausgeschlossen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist darüber hinaus ermächtigt, bei einem Angebot eigener Aktien an die Aktionäre, den Gläubigern der von der Gesellschaft oder einem in- oder ausländischen Unternehmen, an dem die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegebenen Schuldverschreibungen und / oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungs- oder Optionspflicht ein Bezugsrecht auf Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung einer Wandlungs- oder Optionspflicht zustünde. In diesem Umfang ist das Erwerbsrecht der Aktionäre auf diese eigenen Aktien ebenfalls ausgeschlossen.

Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien hat die Gesellschaft bisher keinen Gebrauch gemacht.

Beschlüsse, die der persönlich haftenden Gesellschafterin in der Gesellschaft eine Kapitalerhöhung (genehmigtes Kapital) ermöglichen, liegen nicht vor.

Die Geschäfte der Gesellschaft werden von der KSB Management SE geführt, die vom Verwaltungsrat geleitet wird und durch die Geschäftsführenden Direktoren handelt.

Änderungen der Satzung der Gesellschaft beschließt die Hauptversammlung. Sofern diese nur die sprachliche Form der Satzung betreffen, können sie vom Aufsichtsrat, der nach den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes arbeitet und gebildet wird, vorgenommen werden.



Erklärung zur Unternehmensführung (§ 315d HGB i. V. m. § 289f HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB i. V. m. § 289f HGB vom 11. März 2024 ist auf der Website ksb.com/de-global in der Rubrik „Investor Relations“ im Unterpunkt „Corporate Governance / Erklärung zur Unternehmensführung“ öffentlich zugänglich gemacht. Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält die in § 298f HGB genannten Inhalte, darunter die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes sowie relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus bei der KSB SE & Co. KGaA angewandt werden. Weiterhin sind insbesondere die Arbeitsweise der KSB Management SE als Komplementärin und des Aufsichtsrats sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise der gebildeten Ausschüsse des Aufsichtsrats beschrieben.

Erklärung zum nichtfinanziellen Bericht (§§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB)

Der zusammengefasste gesonderte nichtfinanzielle Bericht wird nach den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt und nach § 325 HGB zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht offengelegt. Der Bericht ist unter folgender Adresse einsehbar: ksb.com/nichtfinanziellerbericht. Unter derselben Adresse wird auch der Prüfvermerk über den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht offengelegt.

Beschreibung wesentlicher Merkmale des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie des Compliance-Management-Systems gemäß Empfehlung A.5 DCGK 2022*

KSB verfügt über ein internes Kontrollsystem, ein Risikomanagementsystem sowie ein Compliance-Management-System als bedeutende Elemente der Corporate Governance.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sicherstellen sollen. Dieses System sorgt bspw. dafür, dass verlässliche rechnungslegungsbezogene Informationen zeitnah und vollständig bereitgestellt werden.

Weitere Informationen zu Merkmalen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sind dem Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ unter „Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess“ zu entnehmen.

In den operativen Geschäftsprozessen der Konzernfunktionen und dezentralen Einheiten der KSB existieren ferner Kontrollen zum Umgang mit Risiken der Geschäftstätigkeit. Es erfolgt eine konzeptionelle Zusammenführung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems mit den vorhandenen Elementen eines internen Kontrollsystems in den operativen Geschäftsprozessen jenseits der Rechnungslegung zu einem umfassenden internen Kontrollsystem der KSB.

Das Risikomanagement ist das wichtigste Instrument der Geschäftsführenden Direktoren der KSB, um sicherzustellen, dass ihnen alle negativen und positiven Entwicklungen systematisch sowie zeitnah gemeldet werden und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden können. Darüber hinaus ist das Risikomanagement entscheidend für die Berichterstattung über Risiken und Entwicklungen, die den Fortbestand der KSB gefährden können. Das Konzernrisikomanagement umfasst daher die Gesamtheit der organisatorischen Regelungen und Methoden zur Erkennung und Steuerung von Risiken / Chancen, die sich aus Konzernfunktionen und dezentralen Einheiten sowie Märkten und Unternehmensaktivitäten ergeben. Das Risikomanagementsystem der KSB ist an den Grundelementen des IDW PS 981 ausgerichtet.

Weitere Informationen zu Merkmalen des Risikomanagementsystems sind dem Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ unter „Risikomanagementsystem“ zu entnehmen.

Compliance im Sinne von Maßnahmen zur Einhaltung von geltendem Recht sowie der Beachtung interner Richtlinien durch die Konzerneinheiten ist eine zentrale Leitungsaufgabe der persönlich haftenden Gesellschafterin, welche auch insoweit durch ihre Geschäftsführenden Direktoren handelt. Der Forderung nach redlichem und professionellem Verhalten wurde im konzernweit geltenden Verhaltenskodex Ausdruck verliehen.

Einige grundlegende Aussagen des Verhaltenskodex werden in weiteren, separaten Richtlinien vertieft behandelt. Dies gilt insbesondere für die Bereiche Kartellrecht sowie Korruptionsprävention. Die insoweit anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen werden darin näher erläutert und praktische Hinweise für richtiges Verhalten in konkreten Situationen gegeben. Letzteres gilt in gleichem Maße für die Insider-Richtlinie, welche sich mit dem Verbot von Insidergeschäften und dem Umgang mit Insiderinformationen beschäftigt. Weitere für das Unternehmen wesentliche Compliance-Teilbereiche (z. B. Datenschutz, Exportkontrolle, Geldwäscheprävention) sind den spezifischen Fachbereichen zur Bearbeitung zugewiesen.

Alle wesentlichen Strukturen und Prozesse des Compliance-Management-Systems, einschließlich des Umgangs mit Verstößen, sind im Compliance-Handbuch zusammengefasst, welches für die Mitarbeiter zur Einsichtnahme verfügbar ist. Bei nachgewiesenen Verstößen werden in Anwendung einer „Null-Toleranz“-Leitlinie konsequent Sanktionen verhängt.

*Lageberichtsfremde Angaben, die von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind

Die Verantwortung für die Compliance-Organisation liegt bei der persönlich haftenden Gesellschafterin, handelnd durch ihre Geschäftsführenden Direktoren, die diesbezüglich vom Aufsichtsrat (Prüfungsausschuss) überwacht werden.

Die Compliance-Organisation ist wie folgt aufgebaut:

- Group Compliance Office
- Local Compliance Offices
- Compliance Committee
- Ombudsmann

Das Group Compliance Office wird vom Group Compliance Officer (nachfolgend auch „GCO“) geleitet. Im Group Compliance Office stehen dem GCO die Regional Compliance Officer zur Seite. Darüber hinaus gibt es konzernweit – in Ländern, in denen KSB-Konzerngesellschaften ihren Sitz haben, – sogenannte Local Compliance Offices, die in der Regel aus dem Local Compliance Officer bestehen. Sofern in einem Land mehrere Local Compliance Officer benannt sind, können diese von einem Country Compliance Officer geführt werden.

Ein interdisziplinär besetztes Compliance Committee in der Konzernzentrale berät über grundsätzliche Compliance-Fragen und unterstützt das Group Compliance Office in der Wahrnehmung seiner Aufgaben.

Werden Mitarbeitern oder Dritten Verstöße gegen den KSB-Verhaltenskodex bekannt, d. h. insbesondere Verstöße gegen Gesetze oder Richtlinien des Unternehmens, können sie sich mit entsprechenden Hinweisen an innerbetriebliche Ansprechpartner oder einen externen Ombudsmann wenden, falls gewünscht auch anonym. Der Ombudsmann setzt sich wegen der Bearbeitung solcher Hinweise unverzüglich mit dem Group Compliance Office in Verbindung.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Compliance-Aktivitäten 2023 war die erneute Analyse des Compliance-Management-Systems für die Bereiche Antikorruption und Kartellrecht auf zentraler Ebene; zuletzt war eine solche Analyse 2020 durchgeführt worden. Ziel der Analyse ist die Aufdeckung von Weiterentwicklungspotenzialen für bestehende Prozesse. Dabei unterstützte eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, deren Spezialisten die entsprechenden internen Abläufe kritisch hinterfragten. In ähnlicher Weise wurde die konkrete Handhabung der genannten Compliance-Regelungen bei einer ausgewählten Landesgesellschaft analysiert, der GIW Industries, Inc., USA. Das

identifizierte Verbesserungs- bzw. Modernisierungspotenzial wird im laufenden Geschäftsjahr implementiert werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Durchführung einer länderspezifischen Risikoanalyse für bestimmte Compliance-Teilbereiche. Dies diente als vorbereitendes Pilotprojekt für eine entsprechende konzernweite Prüfung, welche für das laufende Geschäftsjahr geplant ist. Daneben wurden weitere relevante Compliance-Teilbereiche einer jährlichen Statuskontrolle unterzogen, teilweise ebenfalls mit externer Unterstützung. Fortgesetzt wurden die unterjährigen Compliance-Schulungen für neu eingetretene und solche Mitarbeiter, die intern auf relevante Funktionen wechselten. Die spezifische Kontrolle operativer Projekte auf die Einhaltung der Compliance-Regelungen rundet die angestrebte präventive Wirkung der Compliance-Maßnahmen ab.

STELLUNGNAHME ZUR ANGEMESSENHEIT UND WIRKSAMKEIT DER SYSTEME GEMÄß EMPFEHLUNG A.5 DCGK 2022*

Das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem sowie das Compliance-Management-System unterliegen sowohl einer prozessintegrierten als auch einer prozessunabhängigen Überwachung. Die Verantwortung für die prozessintegrierte Überwachung obliegt den relevanten Konzernfunktionen und dezentralen Einheiten. Die Interne Revision ist für die prozessunabhängige Überwachung der Systeme verantwortlich.

Die prozessunabhängige Überwachung des internen Kontrollsystems umfasst die Prüfung wesentlicher Kontrollen entlang ausgewählter Geschäftsprozesse auf Ebene der Konzernfunktionen und dezentralen Einheiten. Basis ist ein jährlich sowie bei Bedarf situativ aktualisierter und risikoorientierter Prüfungsplan der Internen Revision.

Außerdem prüft die Interne Revision regelmäßig das Risikomanagementsystem auf Angemessenheit und Wirksamkeit in Anlehnung an relevante Standards wie dem DIIR-Revisionsstandard Nr. 2: Prüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision.

Schließlich wird auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems kontinuierlich durch die Interne Revision überwacht, vor allem im Zuge allgemeiner oder besonderer Prüfungsmaßnahmen. So wird die Anwendung der Compliance-Regelungen im Unternehmen beispielsweise in Form von Mitarbeiterbefragungen oder der vertieften Untersuchung relevanter operativer Projekte nachgehalten. Zudem werden ausgewählte Teile des Compliance-Management-Systems von Zeit zu Zeit externen Analysen durch Wirtschaftsprüfungsgesellschaften unterzogen, welche sich an den Vorgaben des IDW PS 980 orientieren. Der Prüfungsausschuss



des Aufsichtsrates ist stets in diese Prozesse und deren Ergebnisse eingebunden, um ihm insbesondere die eigenständige Überwachung des Compliance-Management-Systems zu ermöglichen.

Die Geschäftsführenden Direktoren bringen sich u. a. durch die Abstimmung der Prüfungsschwerpunkte der Internen Revision, die Beauftragung von externen Revisoren, die Führung eines Group Compliance Office sowie den regelmäßigen Austausch mit den Verantwortlichen der Governance-Systeme in die Überwachung der Angemessenheit und Wirksamkeit der Systeme ein.

Auf Basis der fortlaufenden Erkenntnisse aus den vorgenannten Überwachungsmaßnahmen liegen den Geschäftsführenden Direktoren keine Anhaltspunkte vor, welche die Angemessenheit und Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems, des Risikomanagementsystems sowie des internen Kontrollsystems in Frage stellen würden.

